

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur christlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagsverwaltung des Blattes u. allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offerte Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgeleitet. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Los von Rom!

Eines der unanständigsten politischen Kampfmittel besteht darin, Ursache und Wirkung zu vertauschen und den Gegner für die Folgen desselben verantwortlich zu machen, was er nothgedrungen thut, um eine ihm zugebacht Unbill abzuwehren. Die Feinde des deutschen Volkes in Oesterreich bedienen sich heute mehrfach dieses unsauberen Kniffes, am auffallendsten im Kampfe um die Sprachenverordnungen und in der daraus entstammenden Uebertrittsbewegung.

Immer und immer wieder begegnen wir der Behauptung, die Deutschen hätten durch die Obstruction die Interessen des Volkes geschädigt, sie hätten durch die Lahmlegung des parlamentarischen Räderwerkes das Zustandekommen wirtschaftlicher Gesetze gehindert u. s. w. Kein Vorwurf kann albern oder — jesuitischer sein als dieser. Die Obstruction war das einzige Mittel, das drei deutschfeindliche Regierungen im Bunde mit einer an sich höchst ungleichartigen, nur durch den gemeinsamen Haß gegen das deutsche Volk zusammengehaltenen Mehrheit unserer Vertreter übrig ließen. Wollten sich die Deutschen die in den Sprachenverordnungen liegende gesetzwidrige Verkümmern ihrer Rechte und die damit verbundene Bedrohung ihres nationalen Besitzstandes nicht aufzwingen lassen, so mußten sie, da jeder Versuch, das ihnen zugefügte Unrecht rückgängig zu machen, fehlschlug, schließlich zu einem Mittel greifen, das ihnen — allen freiwillig und unfreiwillig officiösen Drohungen zum Troste — die Rettung bringen wird, weil ein mitteleuropäischer Staat am Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts weder den nackten noch den bemäntelten Absolutismus auf die Dauer aushalten kann. Der § 14 ist keine europäische Regierungsform. Wenn dieser Uebergang von einer traurigen Vergangenheit durch eine düstere Gegenwart zu einer schöneren Zukunft wirklich mit einer wirtschaftlichen Schädigung der österreichischen Völker verbunden sein sollte, von der ja doch das deutsche Volk gewiß auch mit getroffen würde, so kann nur himmelschreiender Stumpfsinn oder heimtückische Bosheit uns dafür verantwortlich machen. Hundertmal ist es verkündet worden: Man räume die Ursache dieses Zustandes hinweg, an der doch die Deutschen in Oesterreich gewiß unschuldig sind, man gebe ihnen das widerrechtlich Geraubte zurück, und die angeblich so heiß ersehnte geordnete parlamentarische Thätigkeit wird wieder hergestellt sein. Heute aber darf den Deutschen, die sich in gerechter Nothwehr befinden, aus den Folgen ihres Vorgehens ebenso wenig ein Vorwurf gemacht werden als etwa dem Eisenbahnreisenden, der infolge eines räuberischen Ueberfalles die Nothleine zieht, aus der hiedurch verursachten Verspätung des Zuges.

Dasselbe unwürdige Spiel der willkürlichen Ver-

tauschung von Ursache und Wirkung wiederholt sich, wenn von deutschfeindlicher Seite die Uebertrittsbewegung beurtheilt wird. In allen Tonarten klingt der Ruf an unser Ohr: „Die Religion darf nicht zum politischen Kampfmittel gemacht werden!“ Mit diesen Worten glaubt man eine Bewegung abthun zu können, die mit elementarer Gewalt alle Schichten des deutschen Volkes ergriffen hat, von Tag zu Tag weitere Kreise zieht und die gespannte Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt erregt. Armselige Logik! Gerade weil wir nicht wollen, daß die Religion zum politischen Kampfmittel herabgewürdigt werde, gerade deshalb streben wir mit Macht aus dem Bannkreise einer Kirche, die alle ihre zu Gebote stehenden Kräfte dazu verwendet, um am politischen Kampfe theilzunehmen und zur Niederringung des deutschen Ostmarkstammes beizutragen.

Ist es vielleicht nicht wahr, daß, von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen, die Diener der katholischen Kirche, soweit sie von deutschen Eltern geboren sind, auf der Seite des slavischen Erbfeindes stehen, daß sie Kanzel und Beichtstuhl für ihre deutschfeindlichen Zwecke mißbrauchen, während sich ihre slavischen Berufs- und Amtsgenossen jederzeit als treue Söhne ihres Volkes, als verlässliche Stützen im nationalen Kampfe erweisen? Ist es vielleicht nicht wahr, daß die einzige Partei unseres Abgeordnetenhauses, die auf rein confessioneller Grundlage steht, die Katholische Volkspartei, sich zu jedem Schlage gegen das Deutschtum gebrauchen läßt — immer unter dem Vorwande, „ihrer Religion zu dienen“ — ein festes Glied in dem Bunde der deutschfeindlichen Parteien geworden ist? Sollen wir Namen nennen? Bedarf es erst der Anführung eines Karlon, eines Kaltenegger, eines Hagenhofer, um jedem warmfühlenden Deutschen das Blut rascher durch die Adern zu treiben? Den slavischen Feind, der unseren Stamm mit allen Mitteln bekämpft, weil er in ihm ein Hindernis für die Entwicklung des eigenen Nationalgeistes erblickt, müssen wir hassen; dem „Deutschen“ aber, der mit süßlicher Miene unter dem Deckmantel christlicher Lebensanschauung mit unserem Feinde sich verbündet und, kühl bis ans Herz, nicht nur gelassen zusieht, sondern sogar thatkräftig mitwirkt, wenn dem Deutschen sein nationaler Besitzstand Stück für Stück entzissen wird, diesem „Deutschen“ können wir kein anderes Gefühl entgegenbringen als das der Verachtung.

An dieser Thatsache kann auch dadurch nichts geändert werden, daß die Angst vor der die Befreiung von Rom anstrebenden deutschen Bewegung in allerneuester Zeit manche Bruchtheile der clericalen Partei bewogen hat, gelegentlich ein national schillendes Mäntelchen umzuhängen. So war es vor einigen Tagen im Wiener Musikvereins-Saale, wo der Katholische Jünglingsverein eine katholische

Protestversammlung gegen die „Los von Rom“-Bewegung veranstaltete. Da kamen sie alle zusammen, die sich berufen fühlten, „im Namen des deutschen katholischen Volkes“ Verwahrung gegen einen Gedanken einzulegen, den ein Römling so wenig erfassen kann wie der berechnende Bucherer das Ideal der Menschenliebe. Fürsten und Grafen mit deutschem Namen und undeutschem Fühlen, Domherren und Pfarrer, christlichsocialer Abgeordneter und Gemeinderäthe — das waren die Zierden dieser schwarzen Gesellschaft; im übrigen setzte sie sich aus den bedauerenswerten Bevölkerungskreisen zusammen, die heute noch eine gedankenlose, jedes eigenen Willens bare Herde ihrer zielbewußtesten Leithammel bilden. So kam es, daß die clericalen Redner leichtes Spiel hatten, so kommt es aber auch, daß der Verlauf dieser seit Wochen von allen Blättern der clericalen und christlichsocialen Partei mit hochtrabenden Worten angekündigten Versammlung die romfeindliche Bewegung auch nicht einen Augenblick aufhalten kann. Denn diese Bewegung ist aus der Zeit geboren, sie wird daher nach den eisernen Gesetzen der unverrückbaren Naturthwendigkeit ihren Weg nehmen.

Aus der zwingenden Erkenntnis, daß der Clericale in Oesterreich dem Deutschen ein ebenso schlimmer, ja ein schlimmerer Feind ist als der natürliche slavische Gegner, ferner aus der Erkenntnis, daß diese Feindschaft nicht etwa aus der besonderen Richtung einzelner Führer, sondern auf dem deutschfeindlichen Geiste der römischen Kirche beruht, ist der neue Feldruf hervorgegangen: Los von Rom! Daraus folgt, daß unser Streben zunächst nur darauf gerichtet sein muß, unsere stammesbewußtesten Volksgenossen zum Austritte aus einer Gemeinschaft zu bewegen, die sich in dem schweren Kampfe um unser nationales Dasein offen auf die Seite des Gegners schlägt, die aber auch in ihrer starren Dogmatik den Geist des Denkenden, mag ihm auch religiöses Empfinden innewohnen, nicht befriedigt und den Bedürfnissen seines Herzens nicht genügt. Und damit haben wir die zweite Seite der Uebertrittsbewegung berührt, die neben der ausschließlich nationalen nicht übersehen werden darf, die religiös-sittliche. Es ist des freien Menschen unwürdig, sich lebenslang in die Fesseln eines Glaubens schlagen zu lassen, den er sich nicht erwählt hat, der ihm jedes freie Forschen über die höchsten Probleme der Menschheit verbietet und selbisches Ergeben in eine von Jahrhundert zu Jahrhundert immer mehr versteinerte Lehre unnachlässiglich von ihm fordert. Wie unvergleichlich leichter es fällt, die Glaubenssätze einer selbst gewählten, der freien Forschung zugänglichen Kirche mit der inneren Ueberzeugung in Einklang zu bringen, soll in einem folgenden Aufsatze erörtert werden.

-r-

(Nachdruck verboten.)

Im Sturme gescheitert.

Erzählung von Friedrich Thieme.

I.

„Siehst Du das Boot?“

„Noch nicht.“

„Südtlich von dem Riff — eben hebt eine Woge es empor — jetzt sinkt es —“

„Es ist verloren! Ist ein Mensch darin?“

„Noch kann ich es nicht unterscheiden.“

„Wenn es der Fall ist, so schütze Budha den Unglücklichen. Niemand vermag ihm beizustehen. Zu gewaltig tobt der Sturm.“

„Komm nach der Perlenbucht, Malhatta — dort muß das Boot scheitern — vielleicht, daß wir etwas zur Rettung der Insassen thun können.“

Sofort verließen die Sprecher, zwei dunkelfarbige Männer in der gewöhnlichen Tracht der Perlenfischer von Ceylon, ihren Standort am Strande des Golfes, um sich dem bezeichneten Punkte der Küste zuzuwenden. Mit Mühe nur arbeiteten beide sich vorwärts, denn der Cyclon tobte mit entsetzlicher Gewalt, die Wogen brandeten zischend am sandigen Gestade und spritzten ihren Schaum weit über das Uferland. Die ganze Gegend war in graue unheimliche Dämmerung gehüllt, der Himmel von schwarzen Wolken verdüstert, die in rasender, drohender Eile dahinsausen. Nur unklar und undeutlich vermochten die Männer die Umrisse der aus der schäumenden Flut vereinzelt auftauchenden Riffe wahrzunehmen.

Endlich hatten sie das Ufer der Perlenbucht erreicht. Dieser Theil der Küste, an sich schon über, trauriger Natur,

gewährte im Hergentanz der entfesselten Elemente einen wahrhaft graufigen Anblick. Der sandige Uferdamm wurde hier abgelöst von einer Partie nackter, sonderbar gestalteter Felsen, welche sich gleich einer steinernen Mauer dem Andrang der aufgeregten Flut entgegenstemmten und zum Theil viele Meter hoch über das brausende Wasser emporragten. Zwischen ihnen blickte man wie durch ein geöffnetes Thor auf den Ocean hinaus, der tief unten wie ein Abgrund vor dem Blicke auftauchte.

Hier, in dieser von der Natur gebildeten Felsenpforte, blieben die Fischer stehen, lehnten sich zum Schutze gegen den Orkan fest an die Felsen an und starrten mit aufmerksamen Augen in die Ferne.

„Wo ist die Barke?“ fragte Malhatta. Er mußte seinen Mund dicht an das Ohr seines Gefährten bringen, um sich verständlich zu machen, da der Sturm eben wieder mit furchtbarer Wut brüllte und heulte.

„Ich sehe sie nicht — sie muß bereits dicht am Rande hintreiben.“

„Sie wird an den Felsen zerschellen — können wir nichts zu ihrer Rettung thun, Dombo?“

„Gar nichts — selbst wenn wir einen Kahn besäßen, vermöchten wir ihn hier nicht einmal flott zu machen. Außerdem hieße es uns der sicheren Vernichtung aussetzen.“

Wieder schwiegen die dunklen Gestalten einige Zeit, um in die Tiefe hinabzusehen. Plötzlich rief Malhatta: „Dort ist das Boot — beim Erleuchteten, es schwankt wie ein Halm im Winde.“

„Ist jemand darin?“

„Ich sehe nichts — doch wer weiß, der Besizer hat sich vielleicht lang auf den Boden ausgestreckt, um dem

Sturm besser Trost bieten zu können — an Rudern ist ja nicht zu denken.“

„Wer mag nur so tollkühn gewesen sein, sich bei diesem Unwetter dem Meere anzuvertrauen?“

Malhatta erwiderte nichts. In der nächsten Secunde jedoch stieß er einen wilden Schrei aus und auch Dombo fuhr erschreckt empor. Ein lautes Krachen drang zu den Ohren der entsetzten Lauscher.

„Hörtest Du, Dombo?“

„Ja.“

„Das Boot ist zerschellt —“

„Entsetzlich!“

„In einer Stunde werden wir die Trümmer am Strande auflesen können. Laß uns eine Zuflucht suchen, Kamerad, es vergeht einem Hören und Sehen.“

„Wollen wir nicht nach Hause zurückkehren?“

„Wir werden noch zeitig genug dort eintreffen, mein Junge. Vergiß nicht, daß wir arme Teufel sind — wer kann wissen, was uns die Wellen außer den Schiffsplanken in die Hände spielen. Sollen wir umsonst so lange gewartet haben?“

Der andere nickte stumm und die beiden Singhalesen verschwanden eilig zwischen den verstreuten Felsgruppen der nächsten Küste.

II.

Etwa zehn (englische) Meilen von der Perlenbucht und zugleich von dem Meeresstrande entfernt, dehnte sich nach dem inneren Lande zu die Plantage des Mr. Francis Lee aus, eine der angesehensten und größten Inseln. In der Nähe des Meeres kahl, sandig und öde, begann hier bereits der üppige Fruchtboden des Landes, auf welchem

Politische Umschau.

Die Landtage von Böhmen, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Görz-Gradiška und Vorarlberg treten am Dienstag zusammen. Der Landtag von Tirol wird erst berufen werden, wenn die Verhandlungen mit den Wälschtirölnern beendet sind. Die deutschen Abgeordneten bleiben der Prager Landstube natürlich fern. Der so wünschenswerte Ausgleich in Böhmen wird noch lange nicht zustande kommen. Die „Los von Rom“-Bewegung nimmt immer größeren Umfang an. Die deutsch-feindliche Haltung der Römlinge hat diese Bewegung hervorgerufen und wird sie nicht leicht zum Stillstande bringen.

Im ungarischen Reichstage bilden jetzt die Ausgleichsvorlagen den Hauptgegenstand der Verhandlungen. Der Gesetzentwurf bezüglich Feststellung der Quoten auf ein Jahr wurde zurückgezogen.

Im deutschen Reichstage wurde ein Antrag des Centrums, die Friedensstärke der Armee auf 495.500 Mann zu erhöhen, die Cavallerie in 465 Escadronen und 17 Escadronen Jäger zu Pferde einzuteilen, von der Commission des Reichstages angenommen.

Auch in der französischen Kammer denkt man an eine Erhöhung des Armeestandes unter Hinweis auf Deutschland. Kriegsmminister Freycinet will die Quantität durch die Qualität ersetzen, so dass das Land mit Beruhigung in die Zukunft blicken kann. Durch die Dreyfus-Geschichte dürfte der ruhige Ausblick aber noch oft getrübt werden.

Der russische Gesandte ist aus Belgrad abgereist. Er soll vorher in Petersburg von der ihm serbischerseits zugefügten Beleidigung Mitteilung gemacht und erst auf Weisung von seiner Regierung die Abreise angezeigt haben. Auch wegen des bulgarischen Agenten, welcher gegen den sonstigen Brauch bei der Feier der Proclamation Serbiens zum Königreiche mit den anderen Diplomaten empfangen wurde, wäre es zu unangenehmen Folgen gekommen, denn der türkische Gesandte verließ mit seinem gesamten Personal den Saal, als er den bulgarischen Agenten dort erblickte, da Bulgarien ein Vasallenstaat der Türkei ist. Doch wurde der Vorfall beigelegt.

Die von Rußland angeregte internationale Friedensconferenz wird am 18. Mai zusammentreten. Einen wirklichen Erfolg wird sie unter den heutigen Verhältnissen wohl kaum zu verzeichnen haben.

In Spanien herrschen fortwährende Unruhen, die Soldaten verlangen den rückständigen Sold. Das neue Ministerium wird wegen seiner ultramontanen und particularistischen Ideen angegriffen.

Papst Leo's Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Binnen höchstens vierzehn Tagen wird er wieder seine gewohnte Thätigkeit aufnehmen können.

Den Amerikanern machen die Philippinen viel zu schaffen.

Die Vorgänge in China nehmen allgemeines Interesse in Anspruch. Hinsichtlich der Samum-Wai, welche Italien besetzen will, während China widerstrebt, hofft man in Rom, daß binnen Monatsfrist die Angelegenheit vollständig geordnet sein werde.

Tagesneuigkeiten.

(Für ein Goethe-Denkmal.) Im deutschen Reichstage war über eine für das Goethe-Denkmal in Straßburg zu widmende Summe von 50.000 Mark abzustimmen. Dagegen stimmten die Clericalen und Adligen (Centrum und Junker). Dieses Standbild würde den Studenten in Straßburg ein schlechtes Muster des Lebenswandels vor Augen stellen — meinte der bairische Priester Schädler.

(Das allgemeine, obligate Pensionsrecht der Privatbeamten.) Samstag, den 4. d. hielt die Privatbeamten-Gruppe des Ersten allgemeinen

Beamten-Vereines im Sitzungssaale des Beamten-Vereines ihre Jahresversammlung ab. Aus dem ausführlichen Berichte des Obmannes, Herrn Anton Blechschmidt, über die unermüdete Thätigkeit, welche der Ausschuss in der Pensionsrechtsfrage der Privatbeamten entwickelte, über das Wohlwollen, welches die k. k. Regierung diesen Bestrebungen entgegenbringt, über die großartige Unterstützung, welche diese Bestrebungen bei allen Parteien des Abgeordnetenhauses fanden, über die Förderung, welche die Mutteranstalt (der Erste allgemeine Beamten-Verein) und hervorragende Corporationen von Unternehmern der Gruppe angedeihen ließen, wollen wir ganz besonders die eine, nicht nur die gesammte Privatbeamtenchaft, sondern auch alle Gesellschaftskreise des Staates im höchsten Grade interessierende Mittheilung hervorheben, wonach der Gesetzentwurf über das Pensionsrecht der Privatbeamten seitens der k. k. Regierung bereits fertiggestellt ist und in nicht ferner Zeit der Öffentlichkeit übergeben werden wird. Es ist das ein gewaltiger Fortschritt, zu dem die Privatbeamten-Gruppe und die, wie in dem Berichte wiederholt anerkennend hervorgehoben wird, Hand in Hand mit ihr gehenden Vereine in allen Theilen des Staates, insbesondere aber der Prager und Lemberger Verein, wie nicht minder der steiermärk. Privatbeamten-Vereinsverband Graz, lebhaft zu beglückwünschen sind.

(Verurtheilung eines Jesuitenpater's.) Das Strafgericht in Neu-Sandec hat nach dreitägiger Verhandlung den Jesuitenpater Ludwig Skarczyk, welcher aus einer Cassette im Jesuitenkloster 4000 fl., dann mehreren Geistlichen und Privatpersonen geringere Beträge entwendete, wegen Diebstahls zu drei Monaten Kerker verurtheilt.

(Goethe's letzte Liebe.) In Bilin i. B. feierte die Herrschaftsbesitzerin Freiäulein Ulrike von Levegow, welche Goethe als Greis in Marienbad kennen gelernt hatte und der er eine schwärmerische Neigung entgegenbrachte, in voller Gesundheit ihren 95. Geburtstag. Am Vorabend veranstalteten die Ortsvereine ihr zu Ehren einen Fackelzug. Aus Deutschland waren zahlreiche Glückwunschsreiben eingelaufen.

(Ein schauerliches Verbrechen) wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag im Landesgerichtsgefängnis zu Meiningen verübt. Dort saß, laut „Voss. Ztg.“, der am Donnerstag von der Strafkammer wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilte Tischlermeister Klein. Noch in der Verhandlung hatte er den Unschuldigen gespielt, der that, als ob er kein Wässerchen trüben könnte. In der Zwischenzeit mochte er wohl eingesehen haben, daß es jetzt mit der Scheinheiligenrolle zu Ende sei, und so brütete er denn auf Rache. Er wüthete und tobte gegen 3 Uhr morgens dermaßen in seiner Zelle, daß es dem Oberaufseher Möller von dem Aufseher Stein gemeldet wurde. Beide begaben sich an die Zelle und Möller öffnete. Darauf hatte Klein nur gewartet. Kaum hatte Möller die Zelle betreten, so streckte ihn Klein mit einem kräftigen Schläge nieder. Er hatte seine eiserne Bettstelle zertrümmert und sich aus einer Stange des Gestelles eine furchtbare Mordwaffe verfertigt. Sodann wandte sich Klein gegen den anderen Aufseher und versetzte ihm rasch hintereinander mehrere Schläge auf den Kopf, so daß auch dieser zu Boden stürzte. Auf diesen muß es Klein besonders abgesehen gehabt haben, denn er hieb auch nach dem Sturz wie ein Wüthender auf ihn ein. Inzwischen war Möller wieder zum Bewußtsein gekommen und geflohen. Er hatte noch soviel Geistesgegenwart, daß er das Gefängnisthor hinter sich verschloß. Klein hatte seine Entfernung zu spät bemerkt und hieb nun wie ein Wahnsinniger auf das Schloß ein, das seiner Anstrengungen aber spottete. Möller schleppte sich mit Ausbietung seiner letzten Kräfte auf die Polizei und holte Hilfe, welche das von Klein unbrauchbar gemachte Schloß mit Gewalt aufbrechen mußte. Beim Eindringen fand man Stein mit eingeschlagenem Schädel bewußtlos liegen. Klein hatte sich

mittels seines Bettuches erhängt. Der Zustand des Wärters ist hoffnungslos, Möller dürfte dagegen wohl gerettet werden können.

(Mutterherz.) Im Armenhause von St. Louis, Nordamerika, starb Frau Anna Hilbung, eine betagte deutsche Witwe, in dem Augenblicke, als sie ihren Sohn Ernst wieder in die Arme schloß. Als der Krieg ausbrach, war er unter die Waffen getreten, und als Frau Hilbung die Nachricht erhielt, ihr Sohn sei gefallen, da entschloß sie sich, da ihre Mittel erschöpft waren, um Aufnahme im städtischen Armenhause nachzusuchen. Da traf ihr Sohn, nachdem das 4. Missouri-Regiment ausgemustert worden war, wieder in St. Louis ein. Er erfuhr von den einstigen Nachbarn, daß seine Mutter im Armenhause sei. Sofort begab er sich dorthin, um sie zu begrüßen und heim zu holen, als aber die alte Frau des als todt beweihten Sohnes ansichtig wurde, schrie sie vor Freude laut auf. Im nächsten Augenblicke sank sie ihrem Sohne entsetzt in die Arme.

(Ueber die Pulver-Explosion bei Toulon) wird noch berichtet: Die Zahl der Verunglückten stellt sich auf 54 Tode und 130 Verwundete. Neuerdings ist das Gerücht verbreitet, die Explosion sei durch Verbrechenhand herbeigeführt worden, im Schutte sei eine 1 1/2 Meter lange Lunte gefunden worden. Der Marineminister Lockroy erklärte auf Befragen, die Annahme, die Explosion sei durch Selbstentzündung entstanden, sei unzulässig. Andererseits wird vermuthet, ein Stein habe sich vom Dache abgelöst, sei auf eine Pulverkiste gestürzt und habe die Explosion herbeigeführt.

(Eine Schicksalstragödie nach dem Leben.) Aus Debreczin wird dem „Neuen Wiener Journal“ vom 4. d. berichtet: Gestern wurde hier ein Grabstein gesetzt, dessen Inschrift auf der ganzen Erdenrunde wohl ihresgleichen nicht finden dürfte. Es ist dies der Grabstein der früher sehr wohlhabenden Bauernfamilie Moriz, deren Mitglieder fast sämmtlich durch gewaltsamen Tod endeten. Den Grabstein ließ der siebenbürgische Culturvorden, dem das letzte Mitglied der Familie 14.000 fl. testamentarisch hinterlassen hatte, mit einem Kostenaufwande von 1500 fl. errichten. Dasselbe Mitglied der Familie hatte auch die Inschrift des Grabsteins bestimmt, die wie folgt lautet:

Hier ruhen im Herrn
Josef Moriz sen.
gestorben im 62. Lebensjahre. Er wurde von
seinem Sohne erschossen.
Frau Josef Moriz sen.
gest. im 47. Lebensjahre. Sie wurde von ihrer
Tochter erschossen.
Elisabeth Moriz
gest. im 17. Lebensjahre durch Selbstmord.
Sie hatte ihre Mutter erschossen.
Josef Moriz
gest. im 27. Lebensjahre im Kerker. Er hatte
seinen Vater erschossen.
Die ewige Barmherzigkeit erbarme sich ihrer
armen sündigen Seelen.

(Selbstmorde in Wien.) Die Zahl der Selbstmörder betrug in Wien im Jänner d. J. 25, im Februar 31, darunter 8 weibliche.

(Kurze Nachrichten.) In Pola hat sich am 8. d. der Gendarm Josef Vulek aus dem Bezirke Luttenberg in der Kaserne erschossen. — In Wolbathen entleibte sich der Beamte der dortigen Zolozna, Adalbert Kniba, durch einen Revolvererschuss. Kniba war auch Obmann des Sokolvereines. Da von Abgängen gesprochen wurde, wurde eine Untersuchung eingeleitet. — Ein Bugfahrdampfer, welcher einen Bagger von Norfolk nach Philadelphia schleppte, ist im Sturme sammt 11 an Bord befindlichen Personen untergegangen, während die Besatzung des Baggers vom Boote eines deutschen Dampfers gerettet wurde, dessen zweiter Steuermann hiebei ums Leben kam. — Die letzten Stürme auf dem Schwarzen Meere hatten zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge. Zwei

Tabak, Cacao, Kaffee, Reis und Thee in reicher Fülle gedeihen und wo die herrlichsten Cocospalmenwälder der Erde die Landschaft verschönern. Mitten in einem Wäldchen von Brotfrucht-, Mango- und mächtigen Baumwollenbäumen erhob sich das einstöckige, schmucke Herrenhaus, umgeben von schmalen Streifen Gartens voll der farbenprächtigsten tropischen Blüten. Weiter nach den Anpflanzungen bemerkte man am Saume des Wäldchens einen jener verfallenen Tempel, welche nebst den in demselben Zustande der Decadence befindlichen Teichen aus der Blütezeit des Buddhismus stammen.

Der Wanderer sah sich also nach dem ermüdeten Marsche über die schattenlose Sandbühne hier wie durch Zaubererschlag in ein Paradies von Schönheit, Fruchtbarkeit und Leppigkeit versetzt — vorausgesetzt, daß er die Plantage nicht gerade an dem Abende betrat, an welchem unsere Erzählung beginnt, und an welchem der braufende Orkan die Herrlichkeiten der Landschaft in undurchdringliche Finsternis begrub.

In dem Herrenhause herrschte um diese Stunde große Aufregung. Die Diensthofen liefen hastig und einander zurufend hin und her; die Pflegetochter des Pflanzers, die schöne, lebenswürdige Miß Ada, durchirrte bald mit verstörtem Antlitze die zahlreichen Zimmer, bald bot sie der zürnenden Macht des Orkans im Rahmen der nur mühsam sich öffnenden Thür Trotz, indem sie mit ängstlichen, unstäten Augen in die Dunkelheit hinausspähte.

Was ließ wohl das Herz der reizenden jungen Dame so laut schlagen? Fürchtete sie sich vor dem Sturme? Wohl kaum, da sie als Kind jener Gegenden an gigantische Naturereignisse gewöhnt war. Nein, die Ursache ihrer Gemüthsaufrührung bildete die Abwesenheit ihres Pflegevaters,

der schon seit Vormittag das Haus verlassen hatte und noch nicht zurückgekehrt war, und den sie, seit frühester Kindheit von ihm erzogen und ernährt, mit aller Kraft ihres zärtlichen Herzens liebte.

Wir wissen bereits, daß Miß Ada nicht die Tochter des reichen Plantagenbesizers war. Mr. Lee war nicht verheiratet. Ada entstammte nicht einmal demselben Wolfe wie er, denn er rühmte sich englischer Herkunft, während sie sich zu den Nachkommen der einst auf Ceylon herrschenden Holländer zählte. Sie hieß eigentlich Ada van der Streeten, ihr Vater war als armer Commis auf der Jagd nach dem Glück auf die Insel gekommen und hatte es bald durch Fleiß und Sparsamkeit zu einem kleinen Vermögen gebracht. Leider verlor er es durch eine unglückliche Leidenschaft weit schneller, als er es gewann, wodurch er seine Familie, aus Frau und Tochter bestehend, in das tiefste Unglück stürzte.

Bekanntlich enthält der Golf an der Westküste der Insel Ceylon reiche Perlenbänke. Im Sommer werden die kostbaren Muscheln durch die Perlenfischer ihrer nassen Heimat entrisen und abends unter Aufsicht der Regierung und für deren Nutzen versteigert. Der Rest wandert in die Magazine der Regierung. Die Muscheln gehen verhältnismäßig um geringe Summen ab, die Käufer müssen jedoch mit dem Umstande rechnen, daß sie oft in einen ganzen Haufen der begehrten Mollusken keine einzige Perle finden. Es kommt hier alles auf Laune Fortunas an, und der ganze Act gestaltet sich zu einem förmlichen Lotteriespiel, welchem sich ein Theil der Inselbewohner mit wahrer Leidenschaft hingibt. Van der Streeten gehörte zu jenen Glückrittern, die durch einen plötzlichen Zufall reich zu werden trachten, und so kaufte er Muscheln auf Muscheln, ohne auch nur den Einsatz herauszuschlagen. Eines Abends

setzte er die letzten zehn Pfund ein — ein großer Berg von Muscheln lag vor ihm, ohne daß er es wagte, sich von seinem Glück oder Unglück zu überzeugen. Da trat einer der zur Beaufsichtigung der Perlenfischer commandirten Soldaten an ihn heran, ein armer Teufel von Unterofficier. „Herr, ich wünsche auch einmal mein Glück zu erproben“, sagte dieser, „aber es sind nirgends mehr Muscheln zu haben. Wollen Sie mir nicht für ein paar Groschen — mehr Geld besitze ich nicht — ablassen?“ Mechanisch reichte ihm der Holländer für sein Geld etwa ein Duzend der verlockenden Schatzkapseln, und — sonderbare Laune des Schicksals! — der Unterofficier fand eine wertvolle Perle darin, während van der Streeten den Rest seines Besitzthums vollends einbüßte!

Derartige Fälle sind nicht selten, doch nehmen sie nicht häufig einen so tragischen Ausgang wie der obige. Van der Streeten gerieth bald in das gräßlichste Elend und machte schließlich seinem verlorenen Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende. Die Seinigen blieben in bitterer Noth zurück. Da nahm sich Francis Lee, der englische Unterofficier, welcher den Muscheln van der Streeten's Wohlstand verdankte, ihrer an, und nach dem kurze Zeit darauf erfolgten Tode der unglücklichen Gattin räumte er der verwaisten Ada volle Kindesrechte ein, indem er sie in sein Haus aufnahm und als seine Tochter hielt und erzog. Inzwischen mehrte sich der Reichtum des strebsamen Mannes mehr und mehr. Mit dem Ertrag der Perle hatte er eine kleine Pflanzung erworben, die zwar vernachlässigt, aber in erfahrener Hand von großem Werte war. Unter seiner Leitung gedieh das Grundstück bald zu höchster Blüte. Terrain auf Terrain erwarb er im Laufe der Zeit hinzu, und als er vollends im Bereich seiner Grenzpfähle ein

englische Dampfer wurden an die Küste geworfen, ein türkischer Dampfer verunglückte, ein Segelschiff sank sammt der Besatzung, ein anderer Dampfer erlitt Beschädigungen.

(Todesfälle.) In Graz wurde gestern Hofrath Dr. Johann Bapt. Edler von Weiß, gew. o. Professor der Geschichte an der Carl-Franzens-Universität, auf dem St. Peter-Friedhofe bestattet. Der Verbliebene stand im 79. Lebensjahre, war Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Leopold- und des Ordens der Eisernen Krone, Besitzer der Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft, des päpstl. Gregor- und des türkischen Medjidie Ordens. — In Wien starb am 7. d. fast. Rath Anton Silberhuber im 60. Lebensjahre. Silberhuber, Official des Militär-geogr. Institutes i. R., gewes. Director der Curanstalten in Abbazia, war Besitzer mehrerer Orden und Ehrenmitglied des österr. Touristen-Clubs.

(Zum Fall Schell) wird den „Münchener Neuesten Nachrichten“ geschrieben: Interessant ist es, wie man die Entscheidung Schells in ultramontanen Kreisen aufsaßt. Sie sei — so wird gesagt — erfolgt auf Grund eines Kampfes, bei welchem auf der einen Seite das Gewissen, auf der anderen der Charakter stand. Vorzüglich! Ein Wort, das, ohne es zu wollen, factisch den Nagel auf den Kopf trifft! Während bei nichtultramontanen Sterblichen doch von jeder sich der Charakter durch Bewusstseinskämpfe zu bilden pflegt, Charakterfestigkeit das Resultat von Gewissenhaftigkeit ist, kämpfen auf ultramontaner Seite Gewissen und Charakter gegen einander! Im vorliegenden Falle sprach also wohl der Charakter: bleibe fest, das Gewissen: unterwirf Dich!? Aber wer sprach es denn in Wirklichkeit, das gebieterische: unterwirf Dich!? Das war doch unseres Wissens — die Indexcongregation in Rom. Ja, das ist eben das Bemitleidenswerte und Traurige an der jesuitisch geleiteten Papstkirche, daß sie nur ein Gewissen hat, ein Centralgewissen besitzt, und das ist — in Rom. Die Gewissen der einzelnen Glieder der Kirche werden geknechtet und geknebelt, und wenn dann einmal ein Gewissen aufsteht und nach Freiheit ringt, dann kommt das Centralgewissen und schlägt das sich regende Einzelgewissen mit rauher Hand, „mit brutaler Gewalt“ zu Boden. So war es und so wird es bleiben. Das Wort Gregors des Großen: Ueber das Gewissen eines anderen sollst Du nicht unbefonnen richten, hat man in Rom schon längst vergessen. Wem käme in diesen Tagen nicht das in Wahrheit prophetische Wort des greisen Universitätsprofessors Beyschlag in Halle in den Sinn, mit dem er unmittelbar nach der erstmaligen Veröffentlichung der ersten epochemachenden Schrift Schells: „Der Katholizismus als Fortschrittsprincip“, seine Kritik über dieselbe schloß: Rom, dem schon mehr gelungen ist, wird es ein Leichtes sein, das Lichter, das sich am Schreibtisch des Würzburger Universitätsprofessors zeigt, gar bald auszublafen.

(Oesterreichisches Jahrbuch 1898) von Julius Bagelt. Das im Verlage der Universitätsbuchhandlung Georg Szeliński in Wien soeben erschienene Buch enthält als übersichtliches Ganzes in großen Umrissen die politische Geschichte Oesterreichs im abgelaufenen Jahre. Wir führen hier die Ueberschriften der einzelnen Abtheilungen an: Das Ministerium Gautschi, die neuen Sprachenverordnungen, das Ministerium Thun, die Frühjahrs-session, die unverbindlichen Versprechungen, der österr. Ausgleich, die neue Taktik, die auswärtige Politik in anderen gemeinsamen Angelegenheiten, Ausblick, die Parteien des Reichsrathes und der Landtage, der Staatshaushalt, der Haushalt der Kronländer. Beigegeben ist ein Sach- und Namensverzeichnis. Als Fortsetzung erscheint Ende Jänner 1900 das Buch wieder. Der Ladenpreis beträgt 1 fl. 50 fr.

(Wohin mit Oesterreich?) Diese Frage stellt der Herausgeber des „Dorfboten“ in Budweis und beantwortet sie in einem zwölf Seiten umfassenden Hefte, welches im Verlage des „österreichischen Bauernbundes“ in Budweis erschien. Wenn der Verfasser dieser Schrift

reiches Edelsteinlager entdeckte, wuchsen sein Besitzthum und Ansehen von Jahr zu Jahr.

Von entscheidender Bedeutung für unsere Geschichte ist die Thatsache, daß Ada nach einigen Jahren einen kleinen Gefährten in Person eines mehrere Sommer älteren Kneffen des Pflanzers erhielt. Thomas war der einzige Sohn des einzigen Bruders Mr. Lees, überhaupt sein einziger Verwandter. Nach dem Tode des geliebten Bruders erklärte Lee sich auch zum Vater des kleinen Thomas, den der weib- und kinderlose Mann in alle Rechte des Sohnes einsetzte. Thomas und Ada in Gemeinschaft sollten einst seine Erben sein, ja sein Lieblingsstraum bestand in der Aussichtnahme ihrer einstigen ehelichen Verbindung. Dieser Wunsch sollte indessen nicht in Erfüllung gehen. Sehr bald zeigten sich tiefinnere Gegensätze in den Charakteren seiner beiden Pflegekinder. Ada war sanft, gut und liebevoll, Thomas aber enthüllte bald eine nicht bloß leichtsinnige, sondern sogar böshafte Gemüthsart, Fehler, welche die gütige Nachsicht seines Oheims nicht gerade zu vermindern verstanden. Allmählig ward sein Betragen zum Gegenstand beständigen Kammers des alten Mannes. Alle Ermahnungen und Drohungen fruchteten nichts, der Kneffe sah nur einen instinctiven Haß gegen seine Pflegegeschwester, die ihm vom Onkel stets als Muster aufgestellt wurde. Als endlich das Verhalten des jungen Thomas zum öffentlichen Scandal zu werden drohte, ja, als er sich hinreißen ließ, seine Hand gegen seinen zweiten Vater zur Mißhandlung zu erheben, jagte ihn der alte Mann aus dem Hause, ihm erklärend, daß er ihn zu Gunsten Adas aus seinem Testament ausschließen wolle.

Mehrere Jahre blieb Thomas der Heimat fern: etwa drei Wochen vor Beginn unserer Erzählung kehrte er jedoch

als ersten Schritt zum Besseren bezeichnet, „daß man der Presse unterlagt, eine in Oesterreich lebende Nation in gefährlicher Weise anzugreifen und herabzusetzen, mit einem Worte, den Nationalitätenhaß zu wecken und zu schüren“, so möchten wir Herrn Reiterer noch aufmerksam gemacht haben, daß er ganz auf die Thätigkeit der nationalen Priesterschaft vergaß, die auch ohne Zeitungen einen Einfluß zu üben versteht. Schon Auerberg hat Ende der Sechzigerjahre an hoher Stelle ausgesprochen, daß die Urheber in den bischöflichen Palästen zu suchen seien.

Eigen-Berichte.

Wind.-Feistritz, 10. März. (Brand.) Gestern abends nach 8 Uhr brach in der Dreö'schen Kneuche zu Oberfeistritz ein Schadenfeuer aus, welches wegen des herrschenden starken Windes für die Nachbarn sehr gefährlich hätte werden können. Dank dem kräftigen Einschreiten der Sternberger'schen Fabrikfeuerwehr, die unter der Leitung des Werkführers Herrn Blutaumüller alsbald erschienen war, konnte das Feuer auf die genannte Kneuche beschränkt werden, und den wackeren Helfern gebührt hiefür alle Anerkennung. Die Wind.-Feistritzer Feuerwehr erschien, durch falsche Angaben irreführt, als schon alle Gefahr für die Nachbarschaft beseitigt war, nahm jedoch noch an den weiteren Löscharbeiten theil und rückte um halb 10 Uhr wieder ein. Die Ursache dürfte Brandstiftung sein, da bereits vor mehreren Tagen ein solches Verbrechen versucht wurde. Die Bewohner der Kneuche konnten von ihrer Habe nichts retten; das Haus soll aber versichert gewesen sein.

Leibnitz, 10. März. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 19. März findet im Gemeindehause (Sitzungsaal) vormittags 10 Uhr ein deutsch-evangelischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier statt. Herr Pfarrer Eckert aus Graz wird denselben abhalten.

Gams bei Marburg, 10. März. (Feuerwehr.) Bei der Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Ortsfeuerwehr wurden auch die Wahlen für das laufende Vereinsjahr vorgenommen. Das Wahlergebnis ist folgendes: Herr Bürgermeister Anton Wogrinez zum Wehrhauptmann, Herr Max Kopriva zum Wehrhauptmann-Stellvertreter, Oberlehrer Herr Anton Hofbauer zum Cassier, Herr Lehrer Franz Cepe zum Schriftführer, zum Steigerzugsführer Herr Johann Spindler, Herr Martin Schwarz zum Spritzenzugsführer, Zeugwart Herr Franz Oblak und zum Zugsführer der Schutzmannschaft Herr Franz Pirker.

Credit- und Sparverein für Marburg und Umgebung.

Dem in der Vollversammlung dieses Vereines am 9. März vorgetragenen Rechenschaftsberichte über das abgelaufene Jahr entnehmen wir folgende Zahlen: Geldverkehr. Empfänge: Einzahlungen auf Stammanteile fl. 2.100, Einzahlungen auf Geschäftsanteile fl. 492, Spareinlagen fl. 49.193-65, Zinsen für Darlehen fl. 5.440-52, rückbezahlte Darlehen fl. 67.631-01, Behebungen bei Sparcassen fl. 33.977-71, Druckforten fl. 18-08, Kosten bei Darlehen fl. 75-24, Assurance-Prämien, Einnahmen zc. fl. 123-19, Cassarest vom 31. December 1897 fl. 663-96, zusammen fl. 159.715-36. Ausgaben: Rückbezahlter Mitgliedsbeitrag fl. 2, bezahlte Zinsen für Stamm- und Geschäftsanteile fl. 4-12, ausbezahlte Darlehen fl. 89.792-70, Anlagen bei Sparcassen fl. 33.322-90, Rückzahlung von Anlehen fl. 10.364-31, bezahlte Zinsen von Spareinlagen fl. 25-54, bezahlte Zinsen von Anlehen fl. 211-05, rückbezahlte Zinsen von Darlehen fl. 27-88, Einrichtungen gegenstände fl. 56, Kanzlei-Inventar fl. 30-31, Kanzlei-Ausgaben fl. 457-30, Steuern und Gebühren fl. 153-09, Kosten bei Darlehen fl. 62-46, bezahlte Assurance-Prämien zc. fl. 137-50, Cassarest am 31. December 1898 fl. 966-61, zusammen fl. 159.715-26. Die Bilanz ver-

plötzlich in wahrhaft jammervollem Zustande zurück und der alte Herr öffnete ihm auch verzeihend die Pforten seines Hauses wieder. Wenn er jedoch hoffte, die trüben Erfahrungen in der Fremde würden veredelnd auf den Charakter des Jünglings gewirkt haben, so curierte die Aufführung desselben ihn bald von dieser Täuschung. Thomas trieb sich wie bisher arbeitslos umher, spielte und trank und legte gegen Ada und den Pflanzler bei jeder Gelegenheit eine Noheit an den Tag, die den alten Mann tief erbitterte.

Ada dachte mit Schmerz an diese Vorfälle, als sie während des Cyclons sorgenvoll an der Pforte stand. War doch der Kneffe auch die Ursache des heutigen Ausflugs Mr. Lees. Schon längst hätte der Pflanzler zurück sein müssen — wer weiß, ob ihm nicht ein Unglück widerfahren war.

„Hast Du nichts von ihm gesehen?“ fragte sie einen malayischen Diener, der eben nässetriefend ins Haus trat. „Nichts“, entgegnete der braune Insulaner dumpf. „Ich habe die Küste auf der ganzen Strecke bis halb nach Arigo abgesehen, alles umsonst.“

Das junge Mädchen schüttelte traurig den Kopf. Langsam trat sie in die Vorhalle zurück und wandte sich nach der Thür ihres Zimmers, als sie sich plötzlich von zwei Armen innig umschlungen fühlte.

„Ada, mein Lieb!“
„Du hier, Edward? Mein Gott, in diesem Sturme!“
„Gerade deshalb“, erwiderte lächelnd Edward Godwin, ein junger Pflanzler aus der Nachbarschaft. „Ich mußte mich doch überzeugen, ob mein liebes Mädchen nicht etwa Furcht empfindet. Wie geht es Mr. Lee?“

Ada brach in Thränen aus. (Fortsetzung folgt.)

zeichnet als Activa: Cassastand vom 31. December 1898 fl. 966-61, Anlagen bei Sparcassen fl. 4.688-90, Darlehensstand am 31. December 1898 fl. 103.106-29, rückständige Zinsen von Darlehen fl. 94-37, bezahlte Assurance-Prämien fl. 21-62, verrechenbare Druckforten fl. 52-82, Einrichtungengegenstände fl. 264-08, Kanzlei-Inventar fl. 50, zusammen fl. 109.244-69; als Passiva: 442 Stammanteile sammt zugeschriebenen Zinsen fl. 23.668-57, 438 Geschäftsanteile sammt zugeschriebenen Zinsen fl. 1.727-82, Spareinlagen fl. 79.494-13, vorausbezahlte Zinsen von Darlehen fl. 1.293-42, Reservefond fl. 1.395-41, Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn fl. 1.665-34, zusammen fl. 109.244-69. — Am 31. December 1897 zählte der Verein 362 Mitglieder, im Jahre 1898 sind beigetreten 105, ausgestreuen 1, daher am 31. December 1898 466 Mitglieder.

Die Versammlung beschloß, die Stammanteile mit 4% zu verzinsen, den Rest des Reingewinnes aber dem Reservefonde zuzuweisen. Zum Zahlmeister wurde Herr Karl Kojachky, als dessen Stellvertreter Herr Anton Kracker gewählt. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1899 wurden die Herren Kaspar Hausmaninger und Adolf Zwetler bestimmt.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Proceß gegen den „Slovenski Gospodar.“

Bekanntlich hat der Redacteur des „Slovenski Gospodar“, Sebastian Ferk, wider das Urtheil des hiesigen Geschworenengerichtes vom 6. December 1898 durch seinen Vertheidiger, Dr. Pipus in Marburg, die Nichtigkeitsbeschwerde überreicht.

Der Cassationshof hat nun die Nichtigkeitsbeschwerde, insofern sie sich auf die Nichtigkeitsgründe der Zahlen 1 und 4 des § 344 St.-P.-O. stützt, im Sinne des § 4, Zahl 2, des Gesetzes vom 31. December 1877, Nr. 3 R.-B.-Bl. ex 1878 als offenbar unbegründet, sofort in nicht öffentlicher Sitzung verworfen.

Anlangend den Nichtigkeitsgrund der Zahl 1 des § 344 St.-P.-O. rügt die Beschwerde, daß einer der Richter des Schwurgerichtshofes, sowie ein großer Theil der Geschworenen der slovenischen Sprache, in welcher die Verhandlung geführt wurde, nicht ausreichend mächtig waren, sowie daß unter den Geschworenen auch ein laut des Verhandlungsprotokolles abgelehnter Geschwo-

rener saß. Diesfalls ist die Beschwerde jedoch vollständig unbegründet, denn einerseits bestätigt das k. k. Kreisgericht Marburg in seinem Vorlageberichte, daß alle Richter des Schwurgerichtshofes der slovenischen Sprache hinreichend mächtig sind, sowie daß auch in Ansehung der Geschworenen, welche damals die Geschworenenbank bildeten, nicht bekannt sei, daß einer derselben diese Sprache nicht verstehen würde, und andererseits hat weder der Angeklagte, noch sein Vertheidiger bei der Verhandlung selbst gegen die Zusammenziehung des Schwurgerichtshofes und der Geschworenenbank einen Einwand erhoben; ja sie haben, was speciell den Geschworenen Rossmann betrifft, von dem die Beschwerde behauptet, daß ihm bei einer früheren Schwurgerichtsverhandlung die in slovenischer Sprache abgefaßten Zeugendepositionen verdolmetscht werden mußten, vom Ablehnungsrechte keinen Gebrauch gemacht, obgleich dieser Geschworene als der fünfte ausgelost worden war und sie damals von dem ihnen rüchlich neun Auslosungen zugestandenen Ablehnungsrechte erst gegenüber zwei ausgelosten Geschworenen Gebrauch gemacht hatten.

Was aber die Behauptung betrifft, daß ein abgelehnter Geschwo-rener das Amt eines Geschworenen ausgeübt habe, so ist diese Behauptung auf einen Schreibverstoß im Verhandlungsprotokolle zurückzuführen, indem nach Bericht des k. k. Kreisgerichtes Marburg der abgelehnte Geschwo-rene Leopold Lippitsch weder als Haupt- noch als Ersatzgeschwo-rener fungierte und dessen Name nur durch ein Versehen des Schriftführers statt jenem des Franz Janisch in die Liste der nicht abgelehnten Geschwo-renen eingetragen worden war, ein Verstoß, welcher im Verhandlungsprotokolle amtlich berichtigt worden ist.

Im übrigen wird über dieselbe Nichtigkeitsbeschwerde am 24. März 1899, vormittags halb 10 Uhr, vor dem Cassationshofe verhandelt werden.

Erkenntnisgericht.

Zu 6 Monaten schwerem Kerker wurde der Knechtler Verbnjak Thomas aus Ternofzen verurtheilt, weil er im September v. J. nach einem Streite mit seinem Nachbar Anton Schostersich diesem Steine nachgeworfen, aus seinem Hause auch ein Gewehr geholt und auf Schostersich zielend, gedroht hatte, ihn zu erschließen. Verbnjaks Gattin und ihr Bruder nahmen ihm jedoch die gefährliche Waffe weg.

Dem 73jährigen Auszügler Mitonja Markus aus dem gleichen Orte wurde nach § 64 des Strafgesetzes eine Kerkerstrafe von 6 Monaten zuerkannt.

Der Schmiedgehilfe Golob Johann und der Winzersohn Bratschitsch Vincenz lachten und schwägten am 8. Jänner bei der Christenlehre in der Kirche zu St. Georgen in W. B., was den Johann Bratschich veranlaßte, Bratschitsch zur Ruhe zu mahnen; der letztere verlegte dem Mahner nach dem Gottesdienste vor der Kirche zwei Ohrfeigen, wofür er zu strengem Arrest in der Dauer von drei Wochen mit je zwei Fasttagen, Golob Johann aber zu 14 Tagen strengem Arrest verurtheilt wurde.

Der Knecht Pulavetz Johann erbrach am 22. Februar abends einen versperrten Kleiderkasten seines

Dienstgebers Johann Smobitsch in Luttenberg und verwendete daraus 40 fl. Bargeld, eine silberne Taschenuhr und sein Arbeitsbuch; das Fehlen desselben lenkte sofort auf ihn den Verdacht und es gelang der schnellen Verfolgung, Buklavec in Ungarn festzunehmen, man fand Geld und Uhr noch vor. Das Urtheil lautete auf vier Monate schweren Kerkers.

Marburger Nachrichten.

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch, den 15. März 1899 nachmittags um 3 Uhr findet im Rathhaussaale eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Besuch der Firma Karl Scherbaum & Söhne um Rückvergütung der zu viel bezahlten Getreideabmässgebühren. — Recurs des Herrn Karl Pachner um Aufhebung des Beschlusses wegen Herstellung einer Dachrinne. — Ansuchen des Herrn Joh. Gruber um Enthebung der Verpflichtung der Herstellung einer Dachrinne beim Hause Nr. 24. — Besuch der Blechschmied Erben um Enthebung von der Entrichtung der Einschlauchgebühren. — Besuch des Herrn Joh. Gruber um Enthebung von der Zahlung der Einschlauchgebühren. — Besuch des Herrn Anton Badl um ein Certificat über den Aufenthalt der Franz Sirk'schen Nachfolger. — Entwurf eines Landesgesetzes wegen Zahlung des Einquartierungsbeitrages. — Eingabe vieler Stadtbewohner um Verhinderung der Entfleidung des deutschen Charakters der Dom- und Stadtpfarrkirche. — Antrag wegen Regelung der Bezüge der steierm. Lehrerschaft. — Besuch des Turnvereines „Jahn“ um Mitbenützung der Turnhalle an der Knabenschule III. — Besuch des Handelsgremiums wegen Gründung einer Handelsmittelschule in Marburg. — Besetzung der erledigten Bürgerhospitalspfründe. — Besuch des Herrn Alois Masto um Canalisation der Viehmarktstraße. — Statthaltereierlasse, betreffend die Unterführung der Franz Josefstraße und Verkaufsangebot der Frau Maria Arledier. — Erklärung der Frau Flora Jüttner wegen Verkauf eines Grundstüchens bei ihrem Hause in der Nagelstraße. — Erklärung des Herrn Richard Denzl wegen Grundabtretung zur Erweiterung der Mariengasse. — Eingabe der Frau Maria Robathin wegen Aufhebung des Auftrages der Herstellung ihrer Senkgrube. — Eingabe der Frau Maria Vogel wegen Aufhebung des Auftrages der Herstellung ihrer Senkgrube. — Bericht und Antragstellung über die Canal-, Drausteg- und Einschlauchgebühren-Rückstände.

(4. Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines.) In eben der würdigen Weise, als dieser um die Pflege classischer Musik verdiente Verein sein 18. Vereinsjahr begonnen, wird er seine an künstlerischen Erfolgen reiche Concertzeit mit dem 4. Jahrgangsmäßigen Concerte, das am Montag, den 20. März im großen Casinoaale stattfindet, schließen. Eine reiche Vortragsordnung ist wieder aufgestellt, welche geeignet erscheint, das lebhafteste Interesse den vielen Musikfreunden abzurufen, umso mehr, weil zwei Gäste, eine jugendliche Geigenkünstlerin Fräulein Ottilie Goricki und ein guter alter Bekannter, das verdienstvolle Ehrenmitglied des Vereines, Herr Franz Stöckl, ihre Mitwirkung in freundlichster Weise zusagten. Zum Vortrage gelangt Mendelssohn's Duetten: „Ruh Blas“ und Richard Wagner's Vorspiel zum III. Acte „Lohengrin“ für großes Orchester. Fräulein Goricki wird von Vieuxtemps: „Neir Varie“ und von Wieniawski: „Mazurka“ zum Vortrage bringen. Der gemischte Chor, bei dem auch Mitglieder des Männergesangvereines und der Südbahnliedertafel freundlichst mitwirken, wird Max Bruch's Ballade „Schöne Ellen“ mit Orchesterbegleitung und Einzelgesang aufführen. Die Einzelgesänge werden von Fräulein Kristen und Herrn Stöckl gebracht werden. Die Vormerkung auf Sitzplätze kann von Montag den 12. d. in der Papierhandlung des Herrn Hans Gaizer am Burgplatz erfolgen, und hat auch Herr Gaizer den Vorverkauf der Karten, wie stets bisher, freundlichst übernommen.

(Deutscher Sprachverein.) Die diesmonatliche Versammlung, welche am 8. März abgehalten wurde, war infolge des Gastspieles der Sängerin Wlada weniger zahlreich besucht. Herr Alois Serpp sprach über „deutsches Volksthum in Dichtung und Sprache.“ Der Redner erörterte in klarer, anziehender Weise die Eigenthümlichkeiten der deutschen Sprache in Bezug auf Wortbildung, Wortzusammensetzung und Satzbildung und zeigte in trefflicher Weise den Einfluß fremdländischer Sprachen, der die Volkstümlichkeit der deutschen Sprache zwar mächtig beeinträchtigen, aber nicht unterdrücken konnte. Herr Alois Serpp wurde für seinen Vortrag durch reichen Beifall ausgezeichnet. Der musikalische Theil des Abends erlitt durch die Erkrankung des Herrn Rosensteiner eine Abänderung. Frau Rosensteiner erfreute die Anwesenden durch den Vortrag der Liederreihe „Schön Grettelein“ von A. v. Fielitz und Brahms „Wiegenlied.“ und zwang die Versammlung zu stürmischen Beifallsbezeugungen. Fräulein Josefine Steinrucker und Herr Oscar Willerbeck spielten mit stets bewährter Meisterschaft R. Wagner's Phantasia aus „Tannhäuser“.

(Der neue Stationsvorstand in Marburg.) Ueber Herrn Edgar Hauser lesen wir in der „Deutschen Wacht“: Stationschef Hauser ist mit der Leitung der Südbahnstation Marburg als Nachfolger des verstorbenen Inspectors Spädel betraut worden. Herr Stationschef Edgar Hauser, welcher als Ersatzmann unserer Gemeindevertretung angehörte, hinterläßt in Gili ein ausgezeichnetes Andenken. Mit hervorragender geistiger Begabung, die ihm gewiß die Bahn zu höheren Stellungen öffnet, verband der Scheidende ungemein gewin-

nende gesellschaftliche Formen und eine Liebenswürdigkeit, ein jederzeit bereitwilliges Entgegenkommen, die seinen Abgang nicht nur in der Geschäftswelt, sondern auch in der Gesellschaft überhaupt, zu einem allgemein bedauerten Ereignisse machen. Wir müssen dem Scheidenden auch innigsten Dank dafür zollen, daß er im Denken und thatkräftigen Handeln die Interessen und Angelegenheiten der Stadt Gili jederzeit mit Liebe und Eifer aufgenommen hat. Heil dem wackeren Manne! Als sein Nachfolger ist Herr Stationschef N. v. Frank aus Steinbrück bestimmt.

(Eine Feier an der Weinbauschule.) Als die Ernennung des Fachlehrers der Marburger Landes-Obst- und Weinbauschule, Herrn Anton Stiegler, zum Landes-Weinbaucommissär bekannt wurde, beschloß ein Kreis hiesiger Weinbau-Interessenten, diesen Anlaß zu benützen, Herrn Stiegler bei seinem Scheiden von der Stätte seines mehr als zwanzigjährigen Wirkens auf eine besondere Art zu ehren. Dieser Beschluß kam dadurch zur Ausführung, daß Sonntag, den 5. März die Herren Generalstabsarzt Dr. Ignaz Tischler, Amtsvorstand Friedrich Tag, Julius Primmer und Adalbert Reichmeyer sich zu Herrn Stiegler begaben und ihm einen prachtvollen Brillantring und ein geschmackvoll ausgestattetes, mit Silberverzierungen versehenes Trinkservice überreichten. Herr Generalstabsarzt Dr. Ignaz Tischler hielt hiebei folgende Ansprache: Sehr geehrter Herr Obst- und Weinbaucommissär! Wir kommen als Abgesandte der Weinbauinteressenten Marburgs und seiner Umgebung und haben die ehrenvolle Mission, Ihnen, sehr geehrter Herr, für Ihr decennienlanges, von den schönsten Erfolgen gekröntes Wirken an der hiesigen Lehranstalt durch Heranbildung tüchtiger Hilfskräfte im Weinbau, insbesondere aber für Ihre sachverständige Berathung und Unterweisung der Weinbautreibenden, für Ihre hiebei befundete außergewöhnliche, unverdroffene Liebenswürdigkeit und für Ihr stetes, unermüdeliches, immer rathschlagbereites, gewinnendes Entgegenkommen gegen Jedermann den besten Dank auszusprechen und Sie bei dieser Gelegenheit unser aller bleibender Wertschätzung, Anhänglichkeit und Sympathien zu versichern. Mit gerechtem Stolze und innerer Befriedigung dürfen Sie erfüllt sein, wenn Sie auf Ihre belehrenden, instructiven Wanderungen zu Zwecken der von der Bevölkerung allenthalben mit größtem Beifalle und innigsten Dankbarkeit aufgenommenen Vorträgen und praktischen Anleitungen den Wandel auf dem gesammten Weinbaugebiete Steiermarks sehen und sich hiebei Ihren Blicken theils fertiges, theils in vortheilhafter Umgestaltung Begriffenes darbietet. Mit gutem Zug und Recht muß bei der Ansicht solch herrlicher Veränderungen trotz aller Bescheidenheit Ihresseits, Ihre innere Stimme nicht allein als Ausdruck gewissenhaft erfüllter Pflicht, sondern auch als getreuer Dolmetsch der öffentlichen Meinung sagen, daß diese hoffnungsvoll aufgehende Saat nicht zum wenigsten Ihr Werk, das Product Ihres Sachverständnisses, Ihres unverdroffenen, unermüdelichen Fleißes und Ihrer seltenen Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue ist. Mit tief empfundenem Bedauern sehen wir Sie aus unseren Kreisen scheiden, obgleich uns ein kleiner Hoffnungschimäre nicht verlassen will, daß es noch anders kommen kann; sollte es jedoch im Rathe der Schicksalsmächte unwiderruflich beschlossen sein, daß Sie von dannen ziehen, dann hätten wir nur den einen Wunsch, daß Sie in Ihrer neuen Stellung, aller Ihrer zurückbleibenden Freundinnen, Freunde und Verehrer nicht vergessen und auch im neuen Wirkungskreise unsere localen Obst- und Weinbauinteressenten ebenso warm und thatkräftig unterstützen und fördern mögen, wie bisher. Als ein schwaches, sichtbares Zeichen unserer soeben ausgesprochenen dankbaren Gefühle, freundschaftlichen Gesinnungen, wertschätzenden Verehrung und warmen Sympathien wollen Sie diese geringe, von den Weinbauinteressenten Marburgs und seiner Umgebung Ihnen zur Erinnerung gewidmete Ehrenspende freundlichst entgegennehmen. So oft ein glühender Lichtstrahl aus dem Juwel dieses Ringes Ihr Auge trifft, möge er Ihnen sagen, daß er die feurige Glut seines Glanzes der Wärme unserer Herzen entnimmt, und so oft Sie aus diesem Becher einen steirischen Rebenensaft, durch Ihre Mitwirkung veredelt, schlürfen, so möge jeder herzhafteste Zug Ihnen bedeuten, daß Sie, soviel Tropfen dieser Pokal in seinem Binnerraum faßt, ebenso viele Jahre theils in frischer Thatkraft zum Nutzen und Frommen des Weinbaues unserer lieben und schönen Steiermark wirken und den weiteren Lebenslauf, gebettet auf den Lorbeer Ihrer Mühen, in bester Gesundheit und reinstem Glücke genießen mögen. — Ueberrascht von dieser Ehrung dankte Herr Stiegler in bewegten Worten und versicherte, daß er während seiner langjährigen Wirksamkeit stets nur das Interesse der Wein- und Obstbautreibenden zu fördern sich zur Aufgabe machte und damit nur seine Pflicht und Schuldigkeit erfüllte. Schließlich sprachen die Erschienenen die Hoffnung aus, daß es vielleicht doch noch gelingen werde, Herrn Weinbaucommissär Stiegler, dessen Erfahrungen und Wissen die Obst- und Weinbautreibenden so viele Vortheile zu verdanken haben, in Marburg zu erhalten, denn allgemein wird mit Bedauern das Scheiden dieses hochverdienten Mannes aus Marburg empfunden.

(Familienabend des Marburger Turnvereines.) Dieser Unterhaltungsabend, welcher, wie bereits gemeldet wurde, Sonnabend den 18. März l. J. im Casinoconcertsaale stattfindet, dürfte sich, da der Ausschuss eifrig bemüht ist, denselben für Jung und Alt unterhaltungsreich zu gestalten, und sich auch bereits lebhaftes Interesse in deutschen Kreisen hiesig kundigt, eines zahlreicheren Besuches erfreuen. Die Vortragsordnung ist sehr reichhaltig, bietet viel Abwechslung und ist sehr geeignet, da über Ersuchen des Ausschusses hervorragende Kunstkräfte in freundlicher Weise ihre Mitwirkung zugesichert

haben. Die zweite Niede des Turnvereines wird sowohl Frei- als auch Geräthübungen vorführen, zu welchem Zwecke in der Turnhalle bereits fleißig geübt wird. Die Südbahnwerkstättenkapelle wird unter persönlicher Leitung ihres wackeren Kapellmeisters Herrn Max Schönherer mehrere gewählte Concertstücke zum Vortrage bringen, komische Vorträge werden auf die Lachmuskeln der Besucher ihre Wirkung gewiß nicht verfehlen. Einzellieder u. s. w. dürften dazu beitragen, daß jedermann auf diesen Abend mit Vergnügen zurückblicken wird. Die ausführliche Vortragsordnung werden wir in nächster Nummer veröffentlichen. Die Einladungen werden dieser Tage ausgegeben. Die geehrten ausübenden, sowie unterstützenden Mitglieder genießen freien Eintritt, und ergehen an dieselben keine besonderen Einladungen, da es ja selbstverständlich ist, daß deren Besuch nur freudig begrüßt wird.

(Zum Ehrenabend des Bötzl.) Wir tragen noch nach, daß die ausgezeichneten Vorträge der Südbahnliedertafel unter Leitung ihres Sangmeisters Herrn Franz Schönherer ebenfalls viel beitragen die Festfreude zu erhöhen. Telegraphische Grüße langten vom Herrn Verkehrs-chef Oberinspector k. k. Rath Wunderbalsinger, sowie von den Stationen Innsbruck, Triest und Wildon ein. Dem Ausschusse der Oberconducture gebürt für diese Veranstaltung alle Anerkennung.

(„Südmarch.“) Die Leitung der Frauen- und Mädchenortsgruppe Marburg des Vereines „Südmarch“ sieht sich durch den Verlußt eines Verbelegens veranlaßt, an die geschätzten Mitglieder, bei welchen der Jahresbeitrag für das Jahr 1898 noch nicht behoben wurde, die höfliche Bitte zu richten, sich gefälligst bei Frau Johanna Leibl oder Herrn Max Wolfram anzumelden.

(Familienabend des philh. Vereines.) Heute abends 8 Uhr findet im unteren Casino-Concertsaale der diesmonatliche Familienabend statt und wir hoffen auch, daß dieser sich in derselben fröhlichen, ungezwungenen Weise gestalten wird, wie sein Vorgänger. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen.

(Probe für das Chorwerk „Schön Ellen.“) Die geehrten Damen und Herren, die bei der Aufführung dieses Werkes am 20. d. mitwirken, werden dringendst ersucht, heute nachmittags 1/2 Uhr verlässlich zur Orchesterprobe im Burgsaale erscheinen zu wollen.

(Volkstümlicher Vortrag.) Heute nachmittags 4 Uhr findet der dritte und letzte Vortrag statt. Herr Hochschulprofessor Dr. Ernst Tischler wird „über das Verbrechen als sociale Erscheinung“ sprechen.

(Stadtbeleuchtung in Pettau.) Ueber die neue Wassergasanlage lesen wir in einem Wiener Blatte: „Moderne Beleuchtung in — Pettau. Am 25. Februar fand die feierliche Eröffnung der unter Benützung der neuen Erfindungen des Docenten an der Wiener Technik Dr. H. Strache errichteten städtischen Wassergasanlage und des gleichzeitig erbauten städtischen Schlachthauses mit einer Kühlanlage statt. Die Wassergasanlage funktioniert seit 21. December 1898 ohne jede Störung und zur vollsten Zufriedenheit. Allgemein wurde der rein weiße Glanz und die Stetigkeit des Lichtes bewundert. Es sind Flammen mit der Leuchtkraft von 100 Kerzen und solche mit der Leuchtkraft von 50 Kerzen, so daß nun Pettau zu den am besten beleuchteten Städten des Continents zählt. Dabei sind die Kosten der Gaserzeugung weit geringer als die der Steinkohlengasbereitung. Die Leuchtkraft ist um 40 Percent höher als die des Auer-Lichtes. Auf-fallend ist auch die Reinlichkeit des Betriebes, da weder Theer noch sonstige Nebenproducte entstehen, und der Umstand, daß jede Kohle angewendet werden kann. Man sieht daraus, daß die Ortsbürger von Pettau den löblichen Gemeindefreunden der Hauptstadt Wien an Verständnis für das, was der Fortschritt der Technik vortheilhaftes bietet, um ein Beträchtliches überlegen sind.“

(Stationscasse der Südbahn.) Den Partein wird zur gefälligen Kenntnis gebracht, daß vom 13. d. an die Stationscassa des Südbahnhofes nicht mehr in dem jetzigen, sondern in dem neuen Cassalocale, nördlich vom Eingange zur k. k. Post, untergebracht sein wird.

(Theaternachricht.) Heute, Sonntag, nachmittags 3 Uhr findet eine Aufführung des Baudevilles „Die Küchen-Comtesse“ statt. — Abends halb 8 Uhr kommt einem vielseitigen Wunsche des Theaterpublicums der Sonntage Rechnung tragend, Willöckers reizende Operette „Gasparone“ zur Aufführung. — Montag, den 13. März eröffnet der k. k. Hofschauspieler Herr Georg Reimers ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel und zwar wird Montag, den 13. März „Der Pfarrer von Kirchfeld“ und Dienstag, den 14. d. „Ein verarmter Edelmann“ gegeben. Wir brauchen dem hiesigen Publicum nicht zu sagen, wer Herr Reimers ist, denn der Name Reimers ist überall, wo ein deutsches Theater besteht, bekannt und berühmt. Wir haben Herrn Reimers bei uns noch nicht als Gast gesehen und die Direction verdient für ihre rastlosen Bemühungen, stets Gastspiele berühmter Künstler abzuschließen, unsere vollste Anerkennung. Wir hoffen, daß auch das finanzielle Ergebnis dieses höchst interessanten Gastspieles für die Direction ein günstiges sein wird, denn Künstler wie Reimers sind nur durch hohe Gastspielhonoreare zu gewinnen und wir erwarten daher auch an beiden Gastspielabenden des Herrn Reimers aus-verkaufte Häuser. — Die Direction hat ferner mit den beiden Grazer Künstlern, Fr. Hanna Wlada und Herrn A. Passy-Cornet, noch ein weiteres Gastspiel vereinbart, womöglich sogar für zwei Abende, und nach dem sensationellen künstlerischen Erfolge des letzten Gastspieles der beiden hervorragenden Künstler dürfte auch das nächste Gastspiel derselben volle Häuser bringen. — In der letzten Woche unserer heurigen Theaterspielzeit und zwar von

20. bis 25. März finden Aufführungen eines neuen, prachtvoll ausgestatteten Ausstattungsstückes statt und wir machen darauf schon heute aufmerksam. Der Unternehmer dieses Ausstattungsstückes bringt prachtvolle und höchst originelle Decorationen und Costüme mit.

(Verein der Hausbesitzer.) Die Kanzlei dieses Vereines befindet sich Pfarrhofgasse 3. Amtsstunden täglich von 9—12 Uhr vormittags. Die Mitglieder werden ersucht, Ierstehende Wohnungen in der Kanzlei anzumelden.

(Allg. Versorgungsanstalt.) Morgen Montag abends halb 8 Uhr findet im unteren Casinosaale wieder eine Besprechung statt, zu welcher alle Teilnehmer im eigenen Interesse erscheinen mögen.

(Schwurgerichtsverhandlungen.) Am 13. März: Johann Fersleh, Diebstahl, und Karl Kramer, Todtschlag, Vorsitzender Hofrath Greifstorfer; — am 14.: Andreas Winkler, Todtschlag, und Anton Godoc, Todtschlag, Vorsitzender Landesgerichtsrath Dr. Fohn; — am 15.: a) Johann Lederer, Nothzucht, b) Sebastian Ferk, verantwortlicher Schriftleiter des „Slovenski Gospodar“, und Dr. Johann Krizanic, Domherr, Obmann des Katholischen Pressevereines (Herausgeber des „Slovenski Gospodar“) wegen Presövergehens, Vorsitzender Landesgerichtsrath Dr. Pevek; — am 16. und 17.: Eduard Jonas, verantwortlicher Schriftleiter der „Südsteirischen Post“, wegen vier Presövergehens, Vorsitzender Landesgerichtsrath Morocutti; — am 18.: Johann Greifoner, Brandlegung, Vorsitzender Landesgerichtsrath Dr. Fohn.

(Die Ortsgruppe Marburg der steierm. Privatbeamten-Landesverbandes) veranstaltet Mittwoch, den 15. März 8 Uhr abends im kleinen Casinosaale eine Vollversammlung, an der sich, der wichtigen Verhandlungsgegenstände wegen, alle Privatbeamten und Handelsangestellten zahlreich betheiligen mögen.

(Schadenfeuer.) Am Donnerstag abends brannte in Zwertendorf ein mit Stroh gedecktes Wohnhaus und ein Stall des Besitzers Welt vollständig nieder. Bedauerlicherweise giengen hiebei auch zwei junge Ochsen zugrunde. Die Marburger Feuerwehr konnte nicht viel retten, weil wenig Wasser vorhanden war. Der Schaden beträgt 1000 fl., Das Gebäude ist nur durch einen geringen Betrag versichert gewesen. Es wird vermuthet, dass das Feuer gelegt wurde.

Von unseren Gegnern.

Die „Südt.“ erklärt, es sei nicht wahr, dass Unterschriften für ein Gesuch um Abhaltung slovenischer Predigten in der Stadt gesammelt werden. Wie kann man denn wissen, dass unsere Nachricht eine falsche sei? Wir wurden von einer Unterzeichnerin dieses Gesuches davon unterrichtet und könnten auf Wunsch Namen nennen. Der Plan ist eben etwas zu früh verathen worden. Bei dem Umstande, als sowohl in der Franciscaner- wie in der Magdalenenkirche Predigten in slovenischer Sprache gehalten werden, ist ja doch kein Grund für die Stadtbewohner vorhanden, um solche auch in der Domkirche aus eigenem Antriebe zu bitten. Die Verweigerung der Unterschrift hat möglicherweise fühlbare Folgen, und so kann gar manche und mancher durch die Umstände gezwungen werden, seinen Namen herzugeben.

Ein Bericht aus Graz in dem frommen Blatte handelt von den Widmungen des Grazer Gemeinderathes an deutsche Vereine. Dieser Bericht muß wohl in der Redaction der „Südt Post“ erzeugt worden sein, denn sonst wäre es nicht begreiflich, wie die „Schleuderswirtschaft des Gemeinderathes in Graz“ mit dem Falle Hödl in Verbindung gebracht werden kann. Dr. Hödl, der Bürgermeister von Wolkersdorf, welcher nach Unterschlagung von 100.000 fl. flüchtig wurde, ist ein geborener Grazer und deshalb bringen die hochw. Patrone des Blattes den Gauner mit dem hauptstädtischen Gemeinderathe in Verbindung! Die Herren wissen es nicht, oder ihre Leser sollen es nicht wissen, dass eben dieser Hödl ein echter Christlichsocialer war, der bei keinem kirchlichen Umzuge fehlte, ein Mann ganz nach dem Herzen der frommen Herren!! Daß er zufällig ein Grazer war, dafür trifft doch den Gemeinderath so wenig ein Verschulden, als man ja auch die hochw. Deutsche nicht z. B. zu den Bewohnern unseres Strafhauses slovenischer Nation in Beziehung bringt. In der Freude, dem Gemeinderathe in Graz eins zu verzeihen, hat man nur der christlichsocialen Partei einen Schlag versetzt, indem man Hödl den Lesern vorführt.

Schaubühne.

Am 7. d. hörten wir nach langem wieder einmal Millöckers echt volkstümliche und liebliche Operette „Die sieben Schwaben“, die zum Vortheile des Operettensängers Herrn Sigmund Wang gegeben wurde. Dieses Werk bietet von Haus aus schon scenische und musikalische Schwierigkeiten, die zum vollständigen Gelingen überwunden werden müssen, was aber bei dieser Wiedergabe nur zum Theile gelang. Mit den verschiedenen Einfäßen und dem Zusammenspiele klapperten nur ab und zu, trotzdem sich Herr Kapellmeister Werther redlich Mühe gab, unter seiner umsichtigen Leitung, das Gefüge zusammenzuhalten. Herr Wang, der den Junker Dymar gab, hatte gesanglich einige glückliche Momente und konnte auch für gespendeten Beifall danken. Trefflich in Gesang und Spiel war Herr Kerner als Spätle, der sein Vorwärtsschreiten erkennen läßt, desgleichen auch Fr. Hartig. Die Ausstattung dieser Operette zeigte Geschmack, das Haus jedoch eine empfindliche Leere.

Ein genußreicher Abend war's, der uns Meister Offenbachs beste Operette „Die schöne Helena“ mit zwei lieb-

werten Gästen, Fräulein Hanna Wrad a und Herrn Passy-Cornet brachten. Trogdem dieses unverwüthliche Werk seine 35 Lenze zählt, übt es noch immer die gleiche bewingende Wirkung aus, die aber um ein Bedeutendes sich steigert, wenn eine so ausgezeichnete Vertreterin der Helena, wie es Fräulein Hanna Wrad a ist, in den Gang der Handlung, das wahre Leben bringt. Gerade in diesem Werke bietet sich der Darstellerin der Helena so viele Klippen, die Fräulein Wrad a in glänzender Weise zu überwinden weiß; sie verstand es, diese alte Rolle wieder neu und überraschend zu gestalten und sie mit jenem Zauber decanter Pikanterie zu umgeben, die, vereint mit weiblicher Anmuth und den Vorzügen der äußeren Erscheinung und dazu mit einer überaus wohlklingenden, trefflich geschulten Stimme, die sich durch deutliche Aussprache, richtige Phrasierung und Wärme des Vortrages auszeichnet, — ihr immer zum ganzen Siege verhelfen muß. Stürmischer, wohlverdienter Beifall wurde der Künstlerin, die wir mit Stolz ein Kind unserer Stadt nennen können, vom ausverkauften Hause zutheil. Einen Theil dieses glänzenden Erfolges konnte auch Herr Passy-Cornet als Paris für sich in Anspruch nehmen. Eine vortheilhafte Bühnenercheinung, Temperament und im Besitze einer ansprechenden Tenorstimme, die besonders in den hohen Lagen von edlem Wohlklang ist. Im zweiten Acte, im Duette mit Helena, das meisterlich gesungen wurde, kamen die Vorzüge dieses geschätzten Gastes zur besten Geltung. Wohlthuend war diesmal das treffliche Zusammenpiel der übrigen Mitwirkenden, von welchen Herr Leichter als Kachas eine besonders gute Leistung bot — und nicht zu vergessen auch die umsichtige Leitung des Kapellmeisters Herrn Werther. Warme Anerkennung auch gebührt Herrn Director Schmid, der weder Mühe noch Kosten scheut, derartige genußreiche Gastspielabende zu bieten. -er.

Eingefendet.

Am 6. d. um 9 Uhr vormittags erhielt mein Dienstbote von der hiesigen Polizei eine Vorladung, um 10 Uhr im Amte zu erscheinen. Als er dieser überreichten Aufforderung Folge leistete, wurde ihm in gerade nicht übermäßiger Höflichkeit mitgetheilt, er wäre vom Polizeiposten angezeigt, beim Fenster des zweiten Stockes eines Hauses in der Franz Josefstraße Pöflster ausgeklopft zu haben. Da dies nach den bestehenden Polizeivorschriften nicht gestattet ist, so wird er mit 3 fl. Geldstrafe oder mit 15 Stunden Arrest bestraft. Ich erlaube mir die ergebenste Anfrage, wo und auf welche Weise diese Polizeivorschrift den einzelnen Dienstboten, die vom Lande in die Stadt kommen und hier einen Dienstplatz annehmen, mitgetheilt wird. Ich glaube, wenn ein mit den Polizeivorschriften nicht vertrauter Dienstbote sich eine solche Uebertretung zuschulden kommen läßt, wäre es angezeigt, denselben, ehe man zu den drastischen Mitteln einer Bestrafung schreitet, auf dessen Fehler aufmerksam zu machen und erst bei Nichtbefolgung vom Rechte der Bestrafung Gebrauch zu machen. Es steht dieses Vorgehen in gar keinem Verhältnisse, wenn berücksichtigt wird, daß in einem entlegenen Vorstadtviertel, wo der Beleuchtung und Straßenreinigung trotz wiederholter öffentlicher Anfragen und Klagen gar keine oder nur minimale Rechnung getragen wird, des geschilderten Polizeivergehens wegen einem Dienstboten gegenüber, der bis nun in jeder Richtung unbescholten, mit den drakonischen Mitteln eines Lohnabzuges oder einer Absperrung vorgegangen wird. Ich selbst habe nicht nur in dem gleichen Hause, sondern in Häusern in der Tegethoffstraße Pöflster und Bettwäsche am Fenster der Einwirkung der Sonnenstrahlen ausgefetzt gesehen; daß dieselben durch Abklopfen vor dem Einlegen in das Bett wieder aufgefrischt werden, ist eine alte Hausfrauenregel und ich glaube, daß es wenig oder keine Parteien geben wird, deren Bettwäsche in einem so ungeordneten Zustande sich befindet, daß es den unteren Parteien oder den Fußgehern Schaden bereiten könnte, insbesondere, wenn im zweiten Stocke Pöflster aufgefrischt werden. Anders wäre es, wenn es jemand einfallen wollte, Teppiche, welche gewöhnlich verstaubt sind, einer Reinigung beim Fenster unterziehen zu wollen. Und auch da wäre die betreffende Partei oder deren Dienstbote vor einer Bestrafung erst auf die Unzukömmlichkeit dieser Handlungsweise aufmerksam zu machen. E. W.

Los von Rom!

So tönt es durch die Lande und viele können und viele wollen es nicht begreifen, warum so gerufen wird. Ich bin in der Lage, zur Erklärung dieser ernstigen Frage einen ganz kleinen Beitrag zu geben, aber nicht in böser Absicht möge er aufgefaßt werden, sondern als Mahnung an jene, die da Wandel schaffen könnten noch zu rechter Stunde. Der Glaube, ich meine jenen felsenfesten Gottesglauben, der nicht wankt und weicht, der uns in allen Lebenslagen ein sicherer Anker ist, der uns nie verzagen läßt, jener Glaube, der nur Hoffnung, der nur Liebe und keinen Haß kennt, dieses Kleinod danken wir unserer guten Mutter, die uns dasselbe in ihrer unendlichen, einzigen, selbstlosen Liebe in das kleine, reine Kinderherz legte. Das Kind wächst heran, es kommt zur Schule, und auf dieser festen Grundlage kann nun der Lehrer und auch der Katechet leicht weiter bauen. Ich will damit kurz sagen, die Erziehung im Hause ist die Grundbedingung, daß auch die Schulbildung von Erfolg sein kann und so aus dem Kinde ein brauchbarer Mensch werde.

Wie wird aber diese wichtige Aufgabe des Religionslehrers manchmal aufgefaßt. Der Schwerpunkt der religiösen Erziehung wird in den Beichtstuhl verlegt, das zur Jungfrau heraufziehende Mädchen wird bei der Beichte mit Fragen belästigt, die es in seiner Unschuld nicht versteht und nicht

beantworten kann, das Gift der Sünde wird in das junge kindliche Herz gelegt. So in dieser einen Sache, der die Mütter beichtpflichtiger Mädchen einige Aufmerksamkeit schenken sollen.

Und nun zu einem anderem Falle, der sich jüngst in unserer Dom- und Stadtpfarrkirche ereignet hat. Ein junges, braves Mädchen, das ich von Kindesbeinen auf kenne, das durch lange Jahre in einem der besten Häuser bedientet war, heiratete einen Wächmann und gieng vor der Trauung, wie es geboten, zur Beichte. Man sollte nun meinen, daß bei dieser Gelegenheit dem Beichtvater die Sünden gesagt werden und dann die Belehrung und Vergebung der Sünden folgt; doch da irrt man sehr. Der Beichtvater sagte zur Braut: „Du, wenn Du Kinder bekommst, so mußt Du Deine Kinder slovenisch erziehen!“

Ich frage nun, ist der Beichtstuhl der Platz zu solchen Umtrieben; heißt das nicht nationale Heze treiben an einem Orte, der heilig ist? Sind solche Priester unsere Priester? Nein, auf keinen Fall! Sie sind schuld an dem gewaltig tönenden Rufe: „Los von Rom!“

Und nun zum Schluß eine Bitte an jenen, der in erster Linie berufen ist, diesem unwürdigen Treiben ein Ende zu machen. Ich bitte Se. fürstb. Gnaden Herrn Mich. Rapotnik, gebieten Sie Einhalt diesem Treiben; die Kirche gehört Gott und nicht der Politik.

Marburg, am 11. März 1899.

Franz Girstmayr.

Letzte Nachrichten.

Wien, 10. März. Für die diesjährigen Manöver werden im Bereiche des dritten Corps alle Reservemannschaften auf 20 Tage zur Completierung der Compagnien einberufen.

Budapest, 10. März. Die ungarischen Minister begeben sich in der nächsten Woche nach Wien, um mit den österreichischen Ministern über den Ausgleich zu verathen.

Dank.

Der Unterzeichnete wurde anlässlich seines bevorstehenden Scheidens von der Weinbauschule am 4. d. M. seitens eines Kreises hiesiger Weinbaureisenden durch Widmung eines wertvollen Brillantringes und eines mit Silber reich verzierten Weinservices mit Inschrift in ganz seltener Weise geehrt.

Tiefgerührt durch diese Anerkennung ist es ihm ein Herzensbedürfnis, allen den P. T. Gönnern und Freunden, die ihm diese unvergeßliche Ehrung ausgedacht und bereitet haben, insbesondere der hochgeehrten Deputation, den Herren k. u. k. Generalstabsarzt Dr. J. Tischler, k. u. k. Hofweinflieferanten Julius Pirmer, Amtsvorstand und k. k. Bezirkshauptmann i. R. Tax, für die anerkennden Worte gelegentlich der Ueberreichung der Widmung, seinen ergebensten und tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Weinbauschule bei Marburg, am 10. März 1899.

Anton Stiegler

Landes-Wein- und Obstbau-Commissär.

„Los von Rom!“

Da es aus verschiedenen Gründen notwendig erscheint, daß der Austritt der ersten „Zehntausend“ aus der deutschfeindlichen katholischen Rom-Kirche baldigst erfolge, so richtet der Gefertigte an jene Volksgenossen, welche die Absicht haben, die katholische Kirche zu verlassen, das dringende Ersuchen, ihm die Erklärung ihres Austrittes schriftlich, womöglich bis Ende Lenzmonds (März), übermitteln zu wollen.

Jene Gesinnungsgenossen, die schon vor dem in Aussicht genommenen Zeitpunkte austreten, was sich in vielen Fällen als zweckmäßig erweisen kann, wollen so freundlich sein, dies dem Gefertigten mitzutheilen, damit selbe beim Massenaustritt mitgezählt werden können.

Heil!

Schönerer,

603

Reichsrathsabgeordneter, Krems, N.-De.

(Ein vorzüglich weißer Anstrich für Wäsche) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Saben Sie Asthma?

Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver verschafft selbst in den schlimmsten Fällen sofortige Linderung und heilt vollständig, wo andere Mittel versagen.

Zu haben in den Apotheken zu fl. 1.60 und fl. 2.90 per Paket. Wo nicht vorrätzig, wende man sich an Dr. R. Schiffmann's Ungarisch Depot Budapest, Königsasse 12.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“ der ebensovohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen als seiner Muskel und Nerven stärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche 90 kr. Tägliches Versandt gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Allzu starke Abführmittel sind bekanntlich schädlich. Man verwendet daher das ohne fübrende Nebenwirkungen unmerklich milde abführende Mittel, welches auch die Verdauung nicht alteriert, sondern dieselbe anregt und kräftigt, den Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner in Prag. Erhältlich auch in den hiesigen Apotheken.

Achtung für Radfahrer. Infolge des guten Mischverhältnisses des Graphites zum Schmiermaterial ist Karl Wolf's Graphitkerze zu den gesuchtesten Schmiermitteln beim Fahrtrabe (Rette) geworden und erfreut sich infolge seiner vürzliglichen Eigenschaften steigender Nachfrage. Dieselbe ist hübsch abjustiert und nicht schmutzend. (Siehe Inserat.)

P. T. Hochgeehrte Bewohner Marburgs!

Die Vorstadtsparrkirche **St. Magdalena** in **Marburg** ist infolge ihres mehr als 300jährigen Bestandes baufällig geworden; der Dachstuhl ist morsch; das Gemäuer der Kirche hat im Presbyterium von oben nach unten bis in den Grund hinein bedenkliche Sprünge, die den Zusammensturz der Kirche befürchten lassen.

Zu alledem gefehlt sich noch der Hauptüberbestand, daß die Kirche im Verhältnis zur Seelenzahl viel zu klein ist, indem sie kaum 300 Personen genügenden Raum bietet, während die Einwohnerzahl der Pfarre über 11.000 beträgt und sich von Jahr zu Jahr rapid vermehrt.

Nicht einmal die Schüler (über 1300) der diesparrlichen Volksschulen haben Platz bei der Schulumesse und ist nur möglich die Schüler der oberen Classen an verschiedenen Wochentagen zur Schulumesse zu führen.

Das Gedränge in der Kirche an hohen Festtagen ist unbeschreiblich, die erforderliche Andacht geradezu unmöglich.

Demzufolge ist der Neubau einer entsprechend großen Pfarrkirche zur absoluten Nothwendigkeit geworden.

Doch woher die Mittel dazu nehmen? Die Mehrzahl der Parochianen besteht aus Arbeiterfamilien; der Bauern- und Gewerbestand leiden ungemein unter dem Drucke der Zeitverhältnisse; der Patron (Steierm. Religionsfond) würde im günstigsten Falle den dritten Theil der Baukosten einer neuen Pfarrkirche in ihrem jetzigen viel zu kleinen Umfange auf sich nehmen; die Pfarrkirche hat keine nennenswerten Capitalien; Capitalisten, die entsprechend große Opfer zu bringen imstande wären, gibt es keine in der Pfarre.

Ein Kirchenbauverein, sogenannter Kreuzerverein, würde unter den obwaltenden Umständen innerhalb der Pfarrgrenze einen kaum nennenswerten Erfolg haben; es wird aber ohnehin fleißig gesammelt.

Die einzige Möglichkeit zu einem ausreichendem Pfarrkirchen-Bau ohne Gottesdienste zu gelangen, scheint mir in der eingeleiteten, unter dem hohen Protectorate Sr. F. B. Gnaden, unseres hochwürdigsten, opferbereiten, hochverehrtesten Fürstbischöfes P. T. Dr. Michael Rapotnik stehenden Effecten-Lotterie geboten zu sein, deren Motivierung von Seiner k. k. Apostolischen Majestät gewürdigt worden, und die infolge davon vom hohen k. k. Finanz-Ministerium bewilligt worden ist.

Auch hat das hochwürdigste F. B. Lavanter Ordinariat zu Marburg unterm 18. April 1898 Z. 1394 die dringende Nothwendigkeit eines Neubaus, sowie die Schwierigkeit in absehbarer Zeit auf anderem Wege, als mittelst einer Effecten-Lotterie den nöthigen Baufund zu beschaffen, anerkannt.

Ich bitte daher, sich der Sache Gottes anzunehmen und mich hochbetagten Zubelpriester in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen, das ich, am Rande des Grabes stehend, gewiß nicht auf mich genommen hätte, wenn es nicht absolut ebenso nothwendig als dringend wäre.

Wollen daher Gott und der guten Sache zuliebe, zumal die neue Pfarrkirche in der St. Magdalena-Vorstadt der Fürst-Bischöflichen Residenzstadt Marburg erbaut werden soll, das Opfer bringen, die ausgegebenen Lose abzunehmen und mir den Betrag hierfür — à 50 kr. per Los — mittelst des beigelegten Erlagscheines einzusenden, wofür ich im vorhin meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen mich beehre.

Groß und innig aber wäre meine und meiner Parochianen Freude, wenn Sie in Ihrer Herzengüte noch mehr Lose bestellen würden, was auf einer Karte oder auf der Rückseite des Erlagscheines gezeichnet werden könnte — und Ihre guten Freunde und Bekannte zur Abnahme der Kirchenbaulose anzuweisen die besondere Güte haben wollten.

Ich werde unablässig, solange ich lebe, mit meinen Parochianen beten, daß die hl. Maria Magdalena, auf deren Bitten der Heiland ihren Bruder Lazarus von den Toten erweckt hat, auch den ehrl. Wohlthätern dieses meines Unternehmens Segen, Gnade und reichliche Varmherzigkeit des göttlichen Herzens Jesu erleben möchte. Auf eben diese Meinung wird auch alle Jahre, solange der liebe Gott mir das Leben schenkt, am Tage der hl. Magdalena ein Segenamt für die Gönner der neu erbauenden Pfarrkirche gefeiert werden.

Vorstadt- und Decanatspfarre St. Magdalena
in **Marburg**, am **9. März 1899**
Thomas Rožanc m. p.
Chrendomherr, Conf.-Rath, dec. mit dem gold. V.-K.
mit der Krone, Pfarrer und Dechant.

Kundmachung.

Nach Art. XV des Gesetzes vom 23. Juli 1871 Nr. 16 R. G. B. ex 1872 unterliegen die zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehr dienenden Maße und Gewichte der periodischen Nachprüfung und in der hohen Ministerial-Verordnung vom 28. März 1881 Nr. 30 R. G. B. sind für diese folgende Termine festgesetzt:

- a) für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, dann Brennholzmaße, vor Ablauf von je drei Jahren;
- b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Meßstab und Maßbüchlein vor Ablauf von je zwei Jahren; und gemäß der Ministerial-Verordnung vom 1. April 1894 Nr. 67 R. G. B.
- c) für alle Biertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren. Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die sächamtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Nachprüfung beziehungsweise letzten Nachprüfung des betreffenden Gegenstandes folgt. — Bezüglich der unter c erwähnten Fässer ist die Frist nach der sächamtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen.

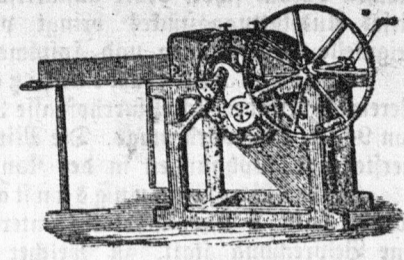
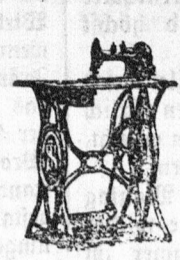
Es werden nun sämtliche Gewerbetreibenden in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehr stehenden Maß- und Wagemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachprüfung zu bringen, wibrigens gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Nachstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

Stadtrath Marburg, am 7. März 1899.
Der Bürgermeister: **Ragh.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Starke dreijährige, unverschulte Fichtenpflanzen à fl. 2.— per Mille und ebensolche Lärchenpflanzen à fl. 2.50 per Mille incl. Emballage franco Station **Rühnsdorf** der Südbahn gibt ab die **Freiherrlich von Sellsdorf'sche Forstverwaltung Stift Griffen** in Kärnten.

Eigene große Fahrtschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.
Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.
Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Zu verkaufen

Hausrealität und Fleischhauerei in **Pettau**; das Haus, auf welchem ein schwungvolles Fleischhauergewerbe ausgeübt wird, liegt im Centrum der Stadt, ist ein Stock hoch, mit nöthigen Wirtschaftsräumen, Stallung u. Eisgrube. Kauflustige mögen sich an den k. k. Notar **Karl Filaferro** in **Pettau** wenden, welcher die nöthigen Auskünfte erteilt wird. 566

Stockfisch

gewässert, blendend weiß und geruchlos. Täglicher Versandt. Zu haben bei **Ferd. Scherbaum** 536
Herrengasse 5 — Tegetthofstrasse 15

Ein Gärtnergehilfe

besonders im Weinbaufache erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, findet Aufnahme bei **Simon Gutter** in **Pettau**. 530

Schöne Wohnung,

sonnseitig, 2 Zimmer sammt Zugehör zu vermieten. — **Wielandgasse 14**.

BRUNNEN-

PUMPEN
Baupumpen
Jauchepumpen
Pumpwerke
für Hand u. Kraftbetrieb.
Wasserleitungsanlagen
offert unter Garantie
Pumpen u. Maschinen-Fabrik
A. FÜRATSCH, Troppau u. Wien.
Preislisten und Vorschläge gratis.

Ein kleines Gewölbe

mit Wohnung und eine freundliche Dachwohnung zu vermieten. — **Wielandplatz 1**. 455

Schönes möbl. Zimmer

1. Stock, 7 fl. per Monat, an soliden Herrn zu vermieten. Wo, sagt die **Berv. d. Bl.** 480

100 bis 300 Gulden

monatlich 515
können Personen jeden Standes in allen Ortshaftern, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest.

Geräumige Tischlerwerkstätte

wird bis 1. April zu mieten gesucht. Gefl. Zuschriften an d. **Berv. d. Bl.**

Sehr schöner Kinderwagen

Sitz- und Liegewagen, billig zu verkaufen. **Schillerstraße 21, 1. Stock**.

Ein großes Gassenzimmer

ist für 2 Herren mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Adresse in der **Berv. d. Bl.** 512

In Maria-Rast findet der Viehmarkt

anstatt am 20. am **18. März** statt.
Gemeindeamt **M.-Rast**.

Dienstvermittlungsbureau

Auguste Janeschik
Serrenngasse 34, Marburg,
sucht dringend fische Cassirer, feine Herrschaftsköchinnen, Restaurat.-köchinnen, Stuben- u. Kinder mädchen für Ungarn, auf sehr gute Posten, hohen Gehalt, feine deutsche Bonnen, 15 fl. monatlich. 576

Schöne Locken

erzielt man mit **Ruhns Sadulin** 60 kr., **Ruhns Kränselfomade** 80 kr. Sht nur von **Franz Kuhn**, Kronenparf., **Rüruberg**. Hier bei **M. Wolfram**, Droguerie. 914

Große Kastanienbäume

werden vom Stadtfriedhofe verkauft. Auskunft bei **Wolf**, Tegetthofstraße 18. 544

Kundmachung.

Beim k. und k. Militär-Verpflegsmagazin in Marburg gelangen ca. 300 q Weizenkleie und 870 q Roggenkleie, mit oder ohne den zugehörigen 234 q Koppungsabfällen im Licitationswege zur Veräußerung. Der Verkauf findet vom 18. März 1899 an bis zum völligen Verlaufe der vorbezifferten Kleinmengen stets an jedem Samstag als Markttag genau um 9 Uhr vormittags statt und zwar im ärarischen Frucht- und Mehldepot nächst der **Styria-Dampfmühle**, **Mellingervorstadt**, **Kriehuberstraße**. Hier selbst können auch die lagernden Vorräthe in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1 bis 4 Uhr nachmittags besichtigt werden. Nähere Auskünfte werden in den Kanzlei-Localitäten des Verpflegsmagazins **Eisenstraße 16**, während der täglichen Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags bereitwilligst event. auch brieflich erteilt. 552
K. u. k. Militär-Verpflegsmagazin in Marburg, am 6. März 1899.

Niederlage aller Theerproducte

von **Rütgers Stein-Dachpappe** 448
von 15—24 kr. per □Meter

Carbolineum zum Holzanstrich
bestes 100 Kilo fl. 12.—

Besten Portland-Cement
100 Ko. fl. 3, bei 1000 Ko. fl. 2.80 100 Kilo

Roman-Cement
100 Ko. fl. 1.80, per 5 Fafs fl. 1.60 100 Ko.

Kupfer-Vitriol nur Aussiger
100 Ko. 28 fl.

Carbolsäure, Chlorkalk, Eisen-Vitriol etc.
bei **Roman Pachner & Söhne**
Marburg a. D.

Das beste und billigste Anstrichöl und Holzconservierungsmittel

ist und bleibt das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Carbolineum** 557

Patent **Avenarius**.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Carbolineum-Fabrik R. Avenarius, Amstetten N.-Ö.

Bureau: **Wien, III/1, Hauptstrasse 34.**

Kranke! Sicherste Hilfe!

Wer schnell gesund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, sondern muß das Naturheilverfahren anwenden, dies ist die einzig richtige Krankenbehandlung.

Bilz, Laufende Kranke verdanken demselben ihre Wiedererholung. Gibt für jede Krankheit genaue Kurvorschrift, lehrt auch **Ancipitur**, Massage, Heilgymnastik, Krankenkost und Schutz gegen Krankheiten etc. In wenig Jahren von **600 000 Familien gekauft**, bester Beweis für dessen Vorzüglichkeit. 2000 Seiten, 700 Abbildungen. Preis gebunden **fl. 12.50** oder **fl. 7.50**. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und **F. G. Bilz Verlag, Leipzig**.

Bilz' Naturheilkunst (Schloß Köhnig) Dresden-Nadebul behandelt jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit bestem Erfolg. 3 approbierte Aerzte. Platz für 150 Kurgäste. Prospekte frei durch die Direktion.

Waldpflanzen-Verkauf.
Starke dreijährige, unverschulte Fichtenpflanzen à fl. 2.— per Mille und ebensolche Lärchenpflanzen à fl. 2.50 per Mille incl. Emballage franco Station **Rühnsdorf** der Südbahn gibt ab die **Freiherrlich von Sellsdorf'sche Forstverwaltung Stift Griffen** in Kärnten.

H. Billerbeck

Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage

29 Herrengasse 29

Fußboden-Deifarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 kr.

Fußbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 No. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 No. 60 kr.

Fußboden-Sparwache, das beste, einfachste und billigste Einläßmittel für Parquetten und lackierte Fußböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 kr.

Wachs und sämtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fußböden.
Fußböden-Frottierbürsten in großer Auswahl.

Tschernitschek's Ziegelei

in Gams hat abzugeben: **Mauer-, Pflaster-, Dach- und Gesimsziegel** bester Qualität, zu den billigsten Preisen; stellt dieselben auch zu den Baustellen.

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Apfelsäuerling von ausgezeichnete Wirkung bei chron. Katarthen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarthen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau-Sauerbrunn**, Post St. Leonhard, Kärnten.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enders-son erfundene **amerikanische Hühneraugen-Extrakt**.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. **Versendungs-Depot F. Sibli, Wien, III., Salsianergasse 14.**
Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker.

Keine Hühneraugen mehr!

Zahnarzt Univ. Med. Dr. Eduard Messmer

ordiniert in seinem mit den neuesten Instrumenten ausgestatteten Atelier in allen operativen und zahntechnischen Arbeiten:
Cementplombe, Metallplombe und Zahnersatzstücke.
Reparaturen aufs schnellste und dauerhafteste.
Ordination von 9 bis 5 Uhr.
Hauptplatz 13 **Graz** Hauptplatz 13.

Philipp Neustein's
verzuckerte
abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, führen nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.

Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's
Apothek zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plantengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern E. Ta-borsky, W. A. König und Valentin Koban.

Kundmachung.

Montag, den 13. März wer-den wir unseren **Viehmarkt** abhalten, zu welchem wir sehr viel und sehr schönes Vieh erwarten, wes-halb wir alle Kauflustigen ergebenst einladen. **Zellnik a. D.**
Die Gemeindevorsteherung.

Schöne Wohnung

im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, Neugasse 8, ist sogleich zu vermieten. 250

Ladenmädchen,

gute Verkäuferin, der deutschen und slov. Sprache mächtig, mit Caution, welche sichergestellt werden kann, wird für ein gut gehendes Geschäft in **Klagenfurt** aufgenommen. Angenehme u. dauernde Stellung. Offerte mit Zeugnisabschriften u. Photographie an das Vermittlungs-Bureau Math. Christof, Paradeiserg., Klagenfurt.

Mengebautes Haus

1/2 Stunde von der Stadt entfernt, ist um 1700 fl. zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 518

Zu verpachten

Gasthaus sammt Wirtschaftsgebäude, mit 11 Joch erträglichen Wiesen u. Feldern (eine Bäckerei und Krämerei kann darauf betrieben werden, da selbe vollkommen eingerichtet ist), wird an tüchtige leistungsfähige Leute ver-pachtet, event verkauft. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 505

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen, der deut-schen u. slovenischen Sprache mächtig, wird in meinem Manufacturwaren-geschäfte aufgenommen. — **Franz Dolenc, Postgasse 3.** 531

Monat-Rosen

2jährig, einzeln und gruppenweise, von 20 kr. aufwärts. — **Gasthof „zur Traube“.** 497

Ein Ladenmädchen

der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, wird für ein Färbereigeschäft gesucht. Adr. in Berv. d. Bl. 526

Allen P. T. Kunden, Landwirten und Gärtnern empfehle ich die bekannt beste Qualität von **Runkelrübensamen**, echt norddeutsche Saat, ferner alle Sorten von Gras-, Gemüse- und Blumenamen. Ebenso sind bei mir Feldgips, Kunstdünger, Raffiabast, Wurzelbast und Baumwachs zu haben. **Spezerei- und Samenhandlung M. Verdajs, Marburg.** 428

WOHNUNG

im 2. Stock mit 2 Zimmer sogleich zu vergeben. **Möllingerstraße 8.** 229

Schönes Zimmer

sammt Küche mit 1. April zu ver-mieten. Anfrage **Leudgasse 4, 1. St.** bei **Frau Schmid.** 522

Joh. Purgay,

Kaiserstraße 16, Marburg empfiehlt sich zur Uebernahme von **Parquett- und Friesbrettelböden** sowie auch **Bau- und Möbelarbeiten** in solidester Aus-führung und zu billigsten Preisen. Alle Reparaturen werden besorgt.

Junge Collies

(schottische Schäferhunde), reinrassig, sind abzugeben. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 499

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekannt gemacht: Es sei über Beschluss des Gläubiger-Ausschusses im **Martin Zudermann'schen** Concurse der Verkauf in Vauß und Bogen des in die Concursmasse gehörigen Warenlagers und Pretiosen bewilliget worden und werde zur Vornahme der öffentlichen Versteigerung der im In-ventursprotokolle vom 3. Februar 1899 beschriebenen Gegenstände mit Ausnahme der Post Nr. 56 und 126 die Tagfagung auf den **13. März 1899 vormittags 10 Uhr** im Gerichtsgebäude, Amtszimmer Nr. 8, mit dem Beisatz angeordnet, dass das Warenlager und die Pretiosen nur über den Schätzwert per 1770 fl. 71 kr. an den Meistbietenden abgegeben werden, dass der Meistbot sofort bar zu erlegen und das Magazin bis längstens 30. März l. J. vollständig zu räumen sei.

Das Inventursprotokoll kann entweder bei Gericht oder beim Concursmassa-Verwalter Herrn Dr. Eduard Glantschnigg eingesehen, das Warenlager selbst aber am 13. März l. J. zwischen 8 und 10 Uhr vormittags besichtigt werden.

R. k. Bezirksgericht Marburg Abth. IV, am 8. März 1899.

Neu! „A e o!“ **Sensationell!**
amerikanische Harfenzither.
Das Ideal eines volksthümlichen Instrumentes, sofort von jedermann vermittelt der unter die Saiten zu legenden patentierten Notenslätter ohne jede Notenkennntnis zu spielen. **Unerreicht in Klangfülle und Harmonie.** — **Preis fl. 13.—** per Nachnahme incl. 8 Musikstücke frei ins Haus. Stimmstiefen zum Selbststimmen à fl. 1.—. Prospekte gratis und franco. 559

A. Eichler.
Graz, Herrengasse 28, 1. Stock (neuer Thonethof.)

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Josef Martinz,
Marburg
Herrengasse 18
empfiehlt

Kinderwägen

in allen möglichen Ausführungen.
Billigste Preise.
Elegante und dauerhafte Ausführung.



Kingofenziegelei Melling.

Besitzer **H. Schmid & Chr. Speidel** erlauben sich ihre **Mauer- und Dachziegel**, beste Qualität, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch ist schöner reiner Letten, zu Pugarbeiten geeignet, in beliebigen Quantitäten zu haben. 550

Kundmachung.

Jene Weingartenbesitzer, welchen vom gefertigten **Landesausschusse amerikanische Reben** zugesagt wurden, werden hiermit aufgefordert, dieselben sofort, spätestens aber bis Ende März l. J. abzuholen, beziehungsweise wegen der Zusendung derselben das Entsprechende zu veranlassen. Reben, welche nicht bis Ende März abgeholt werden sollten, werden an andere Parteien vertheilt.

Graz, den 7. März 1899. 558
Vom steiermärkischen Landes-Ausschusse.

Ziehung schon Samstag	1. Haupttreffer 100.000
	2. Haupttreffer 25.000
	3. Haupttreffer 10.000
Kronen Wert bar mit 20% Abzug.	

Wiener Lose à 50 kr.

erhältlich 268
in der **Marburger Escomptebank** und in der **Verwaltung dieses Blattes.**

Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

Ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 k., per Post 20 kr. mehr.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.



Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.



Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“, Prag
Kleinseite, Ecke der Spornergasse. Postversandt täglich.

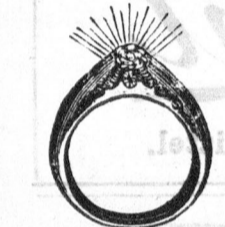
Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. In Marburg Apotheke Taborsky u. W. König.

FERD. JORGO'S SOHN Uhrmacher

Gold- und Silberwarenhandlung
Marburg a. D., Draugasse 2
(Geschäftsbestand 40 Jahre)



Echt silberne Remontoir-Uhr	von fl. 4.—	aufwärts
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	fl. 6.—	
Echt silb. Anker-Remont. mit 3 Silbermännel	fl. 7.50	
Nickel-Remontoir-Uhr	fl. 2.—	
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	fl. 23.—	
Echt 14kar. Gold Damen-	fl. 10.—	
Präzisionsuhren	fl. 15.—	
Pendeluhren	fl. 5.—	
Acht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Fildhauerarbeit	fl. 7.—	
Pendeluhr mit Schlagwerk	fl. 9.—	
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	fl. 22.—	
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	fl. 1.—	
Echt 14kar. Goldketten	fl. 7.50	
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzerl oder Kreuz	fl. 7.50	
Echt 14kar. Goldbringe	fl. 3.—	
Echt 14kar. Goldohrgehänge	fl. 2.20	
Neugold Fingerringe	fl. 1.80	
Echt silb. und Email-Anhängel	fl. —.20	
Brillant-Ringe	fl. 12.—	



Reparaturen aller Gattungen Uhren
sowie Gold- und Schmuckfachen, dann Reparaturen und Gravierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

Obstbäume

Apfel, Birn, Pflirsich, Marillen, Kirichen, Zwetschken, Nüsse, Kastanien, per 1 Stück je nach Qualität von 10 bis 30 Kreuzer.
Obstwildlinge per 1000 Stück von fl. 3.— bis fl. 25.—
Heckenpflanzen: Akazien, Weißdorn etc., 1-, 2- und 3jährig per 1000 Stück von fl. 4.— bis fl. 20.—
Nadelhölzer in 25 der hervorragendsten Sorten mehrfach verkauft mit schönem pyramidalen Wuchse, kräftigem Wurzelvermögen je nach Qualität per 1 Stück von 25 kr. aufwärts. **Sämlinge** per 1000 von fl. 2.50 bis fl. 5.—
Zierbäume per 100 Stück fl. 25.—. **Ziersträucher** per 100 Stück fl. 8.—.

Alleebäume

per 1 Stück je nach Qualität von 20 kr. aufwärts: Akazien (Kugel, Rothblühende, Trauer) Kofkastanien, Pyramid-Pappeln, Christdorn, Götterbäume, Eichen, Auer (Horn) etc., Ferner Erd-, Him-, Stachel- und Johannisbeerpflanzen, Spargelmurzeln, Wild-Wein, Rosen etc.
Special-Verzeichnis versendet auf Wunsch franco.
ingCsendlak, Post Frankoz bei Radkersburg.

Parquetten und Friesbretteln

Liefern und legen aus bestem trockenen Material unter Garantie guter Bearbeitung, schneller Bedienung zu den billigsten Preisen.
Karl Polesny & Robert Müller
Parquetentischler, GRAZ, Jakominigasse 37.

Beste Weinreben-Baum-Blumenspritze,

die Butte aus Kupfer, mit Flügelpumpe und Zerstäuber. Gutes Material, solide Arbeit. Preis 16 fl., mit Verlängerung f. größere Bäume 18 fl. Zu haben bei **F. G. Logus**, Graz, Klosterwiesgasse 16. Versandt gegen Nachnahme. 523

Clavier-, Piano- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt von Isabella Hoynigg



Clavier- und Zither-Lehrerin
mit entsprechender Schulbildung findet sofort Aufnahme bei **A. Strablegg** in Marburg, Draugasse 3. 498

Zwei parcellirte Bauplätze

in der Kärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 52, 1. Stod. 360

Elegante WOHNUNG

6 Zimmer und Zugehör, Elisabethstraße 20, 2. Stod, ist vom 1. Juni an zu vermieten. — Anzufragen bei **Franz Derwuschel**, Baumeister, Reiferstraße 26. 492

Schöne Wohnungen

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Zugehör und Gartenantheil sind zu vermieten bei **Eichernitschek**, Theatergasse 11. 510

Schöner Samenhafer

ist zu verkaufen bei **Schmiderer**, Kärntnerstraße 34. 528

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld. Abthell. für pharmaceutische Producte.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für Schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Böscherinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Trockenlegung feuchter Mauern

20jährige Garantie. Dachpappe, Isolirplatten, Carbolinum, Asphaltirungen
C. Haumanns Wwe. & Söhne
Wien IX./2, Fluchtgasse 24.



Alt bewährtes diätet. cosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid). Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/3 Flasche fl. —.60. Echt zu beziehen in allen Apotheken.
Hauptdepot Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon 3.10	fl. 2.80 aus guter	echter Schafwolle
Meter lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 3.10 aus guter	
	fl. 7.50 aus feiner	
	fl. 8.70 aus feiner	
	fl. 10.50 aus feinsten	
	fl. 12.40 aus englischer	
	fl. 13.95 aus Kammgarn	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizend. Farben von 1 Coupon fl. 6, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne, Dostings, Staats-, Wahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarn und Cheviots, sowie Uniformstoffe für die Finanzwache und Gendarmerie etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell u. solid bestbekannte **Tuchfabriks-Niederlage**

Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.
Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directen Bezüge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag eines Rabattes. 312

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 29 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hufkühlend, schweißvermindernd, sowie die Echlust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.
Ersuchen Sie ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlussklappel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neigiger beh. protol. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2962

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle: Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: B. Koban, W. König, C. Taborsky, A. Hofmeil, Cilli: C. Gela, M. Kauscher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstensefeld: A. Schröder, Graz: J. Strohschneider, Gorn obitz: J. Bospisil, Leibnitz: D. Ruppheim, Pözen: Gustav Gröbhwang, Ap. Mured: E. Reicho, Pettau: E. Behrbalt, B. Molitor, Radkersburg: W. Leyrer, Wind-Feistritz: Fr. Pöppel, Wind-Gratz: G. Uga, Wolfsberg: A. Guth.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

PUDER

Verschönerung und Verfeinerung des Teints
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder
weiß, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, f. t. Professor in B. en. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.
Zu haben in Marburg bei **S. J. Turad, Gustav Birchan, Jos. Martiny** und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.
A. u. S. Hof-Coillette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Die echten Styria-Fahrräder

sind das Ideal aller Kenner und Meisterfahrer.

Stets grosses Lager 1899er Modelle mit grossartigen Neuerungen.

Eigene Filial-Reparaturwerkstätte der Fabrik in Marburg.

Schönste, 3000 Quad.-Meter grosse, vollkommen abgeschlossene Fahrschule in der Stadt. Unterricht zu jeder Zeit.

Alleinverkauf nur bei **Alois Heu**, Herrengasse 24 in Marburg.



Zur Nachricht!

Erlaube mir meinen geehrten Kunden sowie Bekannten anzuzeigen, dass ich mein

307

Schneidergeschäft

Schulgasse 4 **MARBURG** Schulgasse 4

mit englischen und französischen sowie Brüner Modestoffen versehen habe und zur kommenden Saison höflichst einlade.

Gleichzeitig gebe ich dem geehrten Publicum bekannt, dass ich in Wien an der ersten deutschen Bekleidungs-Akademie des **Franz Marx**, I., Schulhof Nr. 2 einen Haupteurs absolvierte und daher jede Façon von englischen sowie Sport- und Jagdkleidern, ferner für den hohen Clerus sämtliche Gewänder auf das eleganteste verfertige und billigst berechne.

Gearbeitet wird nach dem neuesten deutschen Mode-Journal, welches in meinem Geschäfte zur Ansicht aufliegt.

Ihrem geehrten Besuche entgegensehend, zeichne hochachtungsvoll

Jos. Paschek, Schneider
Marburg, Schulgasse 4.

Für Baumeister und Bauherren!

Das Sägewerk und die Tischlerwarenfabrik der Baumeister **Josef Nepolitzki's Erben** in Marburg, Kärntnerstrasse 42 empfehlen sich zur Übernahme und Anfertigung aller

Bautischlerarbeiten

wie: **Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandver- tafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfussböden und Schiffböden** etc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung.

Holz wird zum **Schneiden** angenommen und billigst berechnet.

Zur Anfertigung von

MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und poliert, insbesondere zur Einrichtung ganzer **Wohnungen, Villen** und **Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Vorzimmer-Einrichtungen** etc. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der

326

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben
in Marburg, Kärntnerstrasse 42.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

Kein Sportsmann

übersehe die Ankündigung der

560

Graphit-Kerze

„Specialität“

erzeugt von mag. pharm. **K. WOLF** in **Wolfsberg**, Med.-Droguerie
Klostergasse 26 - 27 à 10 kr.

Vorzüglichstes Mittel, um die **Reibung** bei der Kette zu mindern, um das Stocken derselben zu beheben und die Abnützung der Kettengelenke hintanzuhalten. Bei **nassem Wetter** unerlässlich!

Erhältlich bei **Franz Reger**, Fahrradfabrik in Marburg.

5 Baustellen

mit **Gärten** in Pöbersch à 15 fr. per Quadratmeter verkauft **Karl Glucher**, Schillerstrasse 8. 62

Andreas Prach

Marburg, Burggasse Nr. 16.
Alle Gattungen

Korbwaren

eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinderwägen, Blumentische, Arbeitsständer, Einkaufsförbe, Bäckertragen und Handföbe. Alle Reparaturen werden angenommen, und schnell und billigst ausgeführt. 2274

Gemischwarenhandlung

mit Bier- und Weinschk, lebensfähig, ist bis 15. März zu verpacken; ferner ist eine **Bäckerei** mit **Gasthaus** eventuell auch mit sehr schöner Dekonomie, unter leichten Bedingungen verkäuflich. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 369

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten **Bergmann's Liliemilch-Seife**

von **Bergmann & Co.**, Dresden u. Zetschen a. G. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) weil selbe die beste Seife für eine **zarte, weiche Haut und rosiges Teint**, sowie gegen **Sommerprossen** u. alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 40 fr. bei **W. Wolfram**, Droguerie, Marburg.

Ein ebenerdiges 400

Wohnhaus

mit **Gasthausgewerbe** und **Tabak-Traffik**, an der Bezirksstrasse von Marburg nach **Lembach** gelegen, wo das Geschäft schon viele Jahre betrieben wird, ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen beim **Eigentümer**, Lembacherstrasse 63.

Aepfelbäume

von den besten Handels- und Mostobstsorten, sowie auch Mostbirnenbäume in den besten Sorten verkauft in schönen Stämmen die **Gutsverwaltung Herberstorff** Post Wildon. 355

Zahnstiller

(früher **Liton** und **Zahnheil** genannt) lindert sofort den **Zahnschmerz**. Flacon à 40 kr. und 70 kr. bei **Hrn. W. König**, Apotheker. 5

Schutzmarke: Anker.

Liniment. capsici comp.

aus **Richters** Apotheke in Prag, anerkannt **vorzügliche, schmerzstillende Einreibung**; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gefl. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus **Richters** Apotheke und nehme vorzüglicher Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum **Goldenen Löwen** in Prag.



Mässige Preise!!

5 bis 10jährige Garantie!

Uhren und Gemächter Uhren-
stellungen ohne Preisverhöhung

Zur Lieferung von Thurmuhren

Uhren für **Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen, Güter etc.**, sowie **elektrische Uhren**, erzeugt nach einer neuen, vollkommen technisch-richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit, empfiehlt sich **Andreas Berthold's Sohn** (Firma-Inhaber **Paul Berthold**), **Gnas Steiermark**.

Reparaturen werden exact unter Garantie ausgeführt. — Kostenvoranschläge umgehend und kostenlos. Um genaue Beachtung der Firma wird gebeten.

Die bestrenommierte

Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung

(gegründet 1869)

J. Hobacher

14 Herrengasse **MARBURG** Herrengasse 14
empfiehlt ihr 486

reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in **Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschirmen**

eigener Erzeugung

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — **Grösste Auswahl in Spitzenüberzügen**. Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.

Reberziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.

Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

Special-Kaffee-Versandt

JULIUS LEHNIS, WIEN

IX. Währingerstrasse 19/H

1 Postcolli = 4 3/4 Kilogr. netto gewogen, franco jeder Poststation, gegen Nachnahme.

Jamaika Imperial hochfeinstes Aroma, besonders gewählte Sorte fl. 6.50	Lavé Superior kräftig, vorzüglich im Geschmack fl. 5.50	Edel-Santos stark, mit feinem Aroma fl. 5.10
--	---	--

Auf Wunsch auch in Paketen à 1/2 oder 1 Kilo. Aufträge mit Karte promptest u. reell.

Vieh-

Brücken-
Decimal-
Centimal-
Balanco-
Apotheker-
etc.

WAAGEN

K. u. k. Hoflieferant

Josef

Florenz

Wien, I., Rothenthurmstr. 26.

Reparaturen rasch besorgt.

Telephon 6065.

Katalog gratis.

Das bestrenommierte Wicoler-Loden-Veranstaltshaus

RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine durchgehends echten Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate

für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und Muster frei.



Jos. Nowak

kais. königl. conc.

Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Bureau

Vornahme von Ertrags- u. Wertschätzungen

in Leibnitz, Steiermark

vermittelt billigt den Verkauf von

Realitäten

jeder Art und zwar je nach Wunsch, entweder gegen Vereinbarung von Procenten und eines Pauschalbetrages oder bloß gegen föglichen Ertrag der Correspondenz- und Zeitungs-Insertion-Gebühren. Die vielseitigen Verbindungen dieser Anstalt stellen die möglichst schnellste Realisierung jedes demselben anvertrauten und übergebenen Auftrages in Aussicht sowohl in **An- als Verkauf** von:

Fins- und Geschäftshäusern, Gütern, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Hotels, Bauplätzen, Wasserkraften, Land-Realitäten sowie Geschäften jeder Art in allen Provinzen.

Es werden daher die P. T. verkaufslustigen Besitzer höflich eingeladen, ihre Verkaufsobjecte diesem Bureau zum **Verkauf oder Tausch** zu übergeben.

Den verehrlichen Käufern und Verkäufern wird bei Ertheilung eines Auftrages eine streng solide, discrete und möglichst rasche Geschäftsdurchführung in jeder Richtung zugesichert.

Auskünfte und Kaufsunterhandlungen werden unentgeltlich geleistet. Ebenso besorgt meine Kanzlei

Darlehen

auf Stadt- und Landrealitäten zu den allerbilligsten Bedingungen.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitsch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 30 Kr. in der Mariahilf-Apothek, Tegetthofstraße 3. 373

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**. Freie Zusendung für 60 Kr. in Briefmarken. 136

Curt Röber, Braunschweig.

Original

Pasta Pompadour,

erfunden von weil. Medic. Dr. A. Riz. Dieses Schönheitsmittel verursacht bei Anwendung eine lebhaft frische Gesichtsfarbe, blendend schönen, faltenlosen Teint, selbst bis ins späteste Alter, vertreibt unter Garantie (unter sonstiger Rückgabe des Geldes) Sommersprossen, Leberflecke, Blatternarben, Wimperl, Rötze, jede Unreinlichkeit der Haut. Angewendet schon seit 40 Jahren von allerhöchsten Herrschaften, Künstlern u. Preis per Tigel fl. 1.50. Ueberall zu haben. Wo kein Depot, wende man sich an die alleinigen Erzeuger Dr. Riz's Wive. Söhne, Anton Riz & Bruder, Wien, Praterstraße 16. 348

Bekanntmachung.

Jeder Husten wird radical beseitigt nur durch Krause's Jede Heiserkeit verbesserte

Katarrh-Zerstörer

(wohlschmeckende Confituren) Pakete 25 Kr. Depot in Marburg bei W. A. König, Mariahilf-Apothek, Ed. Taborsh, Apothek zum Mohren. 2704

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's Brust-Bonbons 2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Preis per Paket 10 und 20 Kr. bei Roman Wagner in Marburg. 2598



Albert Loncar

Marburg, Postgasse 9

empfiehlt sein gut fortirtes Lager von Schuhwaren

u. zw. in Herren-, Damen- und Kinderschuh sowie eine gleiche Auswahl in leichten Schuhen.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen promptest und billigst.

Crema zum Putzen lichter Schuhe stets am Lager.

Achtungsvoll Obiger.

Der grosse Krach!!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speisefössel,
- 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeefössel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppenköpfer,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchköpfer,
- 2 Stück amerif. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseier,
- 1 Stück feinsten Zuckersüßer.

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gefostet und sind jetzt zu diesen minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inzerat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Hauptagentur der vereinigten amerif. Patent-Silberwarenfabriken Wien, II., Rembrandtstrasse 19./M. 2. — Telephon Nr. 7114.

Berfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vereinfundung des Betrages.

Postpolver dazu 10 Kr.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungschriften.

Da Ihre Garnitur Bestede sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Just. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Beantten empfehlen.

Wien. Anton Mary, k. k. Polizeibeamter.

Das Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser Marburg a. D. Karl Kociančić

Inhaber

Steinmetzmeister

Kaiserstraße 18

Theatergasse 18

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten

sowie Renovierungen. Größtes Lager (in Untersteiermark) von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 111

Marmorplatten in allen Farben und Größen

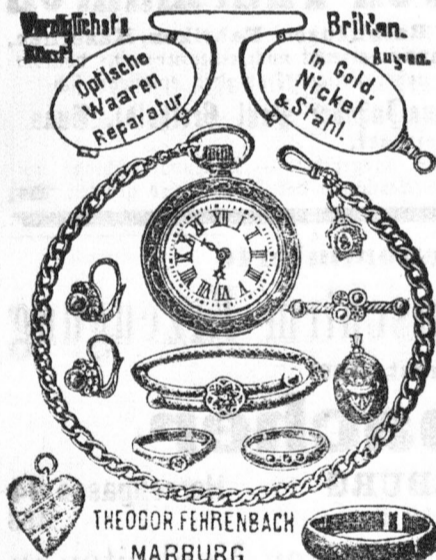
stets vorrätzig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle

Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker

Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.



- 4 echte Nickel-Nem. Sapp-Ähren
- 8 Silber-Nem. Prima
- 12 Silber-Nem. 3 Silbermängel
- 25 Anter-Nem. Präcision
- 150 gold. Herren- u. Damen-Nem.
- 40 Pendeluhren poliert o. altbeusch
- 10 Wecker, Küchen-, Schlafuhren
- 10 Silberketten in allen Gängen
- 80 Goldketten.

Größte Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14karat. Gold. Alpaca- und Silber-Epbestede, Monogramm-Schablonen und Reißzeuge, Brillen, Zylinder, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Umarbeiten und Gravierungen billigst. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Dr. Heusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Recuperescenten.)

Silberne Medaillen:

- 11. Medicinischer Congress Rom 1894.
- 4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894
- Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

- Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
- Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895
- Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apothek Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

42

Gegründet 1848

Wie unumgänglich nothwendig das Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in den letzten Jahren deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen ertragreich waren.

Am besten für diesen Zweck hat sich Ph. Mayfarth & Co.'s



Patentirte selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze „Syphonia“

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen. — Man verlange Abbildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & Co.

K. k. a. p. Fabriken landwirt. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge und zahlreiche Anerkennungschriften gratis. — Vertreter und Wieder-vertäufel erwünscht.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgative, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkraftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt

bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric. Apoth. udenburg: Lndw. Schüier. Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. J Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Was sagt uns der Quäker? «Quäker Oats wird durch die gänzliche Enthüllung des besten amerik. Weisshafers gewonnen. Das Product enthält 16% Eiweisskörper und ist durch alle seine Eigenschaften eines der vorzüglichsten Nahrungsmittel. Quäker Oats verkocht sehr rasch, verschleimt sehr gut (bei falschen Suppen, Saucen entfällt daher jede Einbrenne) und ist sehr ausgiebig; daher billig; vorzüglich in geringer Menge als Zuthat in die Rindsuppe. Quäker Oats verleiht sehr gut bei Verwendung für Mehlspeisen; aus Quäker Oats schmecken delicat. Der Genuß von Quäker Oats wird ärztlich wärmstens empfohlen und ist sich für Magenleidende, Nervenwache und Kinder geradezu als Segnen. Quäker Oats ist nur in Original-Cartons (mit dem hier ersichtlichen Bilde) zu 9, 18, 32 kr. in allen Specerei-, Delicatessen- und Droguenhandlungen erhältlich. In jedem Carton befinden sich Kochrecepte für alle Arten von Speisen.» Esset



Quäker Oats

Aerztlich empfohlen!

Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.

Schmelzer's Töplitzer Altkorn

wirkt belebend und erfrischend.

Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei

Julius Schmelzer, Töplitz.

Gegründet 1863. 1834

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Herrn Gottfried Reß, Postgasse in Marburg.

Wer erprobt haltbare und dauerhafte Anzüge preiswert kaufen will, lasse sich bei feinem Schneidermeister nur die Mustertafel der Firma

Joh. Stikarofsky, Brünn

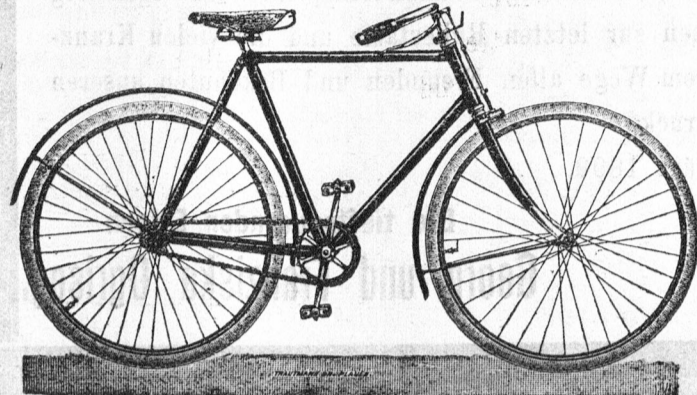
vorlegen. Die streng solide Geschäftsgebarung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung. Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen werden Kunden gewonnen. Fachblatt für Schneider gratis.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr

Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präcisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in Bambusfahrrädern, besonders als hoch-elegantes Damenrad zu empfehlen. Gut eingerichtete Reparaturwerkstätte im Hause. Größte und schönste Fahrschule in Marburg, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Bau-Tischlerei
des
Franz Derwuschek, Baumeister.

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg a. D.,

empfiehlt sich zur Lieferung von allen
Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten

übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete Gewölbsporeale in allen Stylarten. Kreuz- und Doppeltüren immer vorrätig am Lager. Pläne und Kostenvoranschläge für alle wie immer Namen habende Bautischer- und Schlosserarbeiten werden auf Verlangen angefertigt

Bau-Schlosserei
des
Franz Derwuschek, Baumeister.

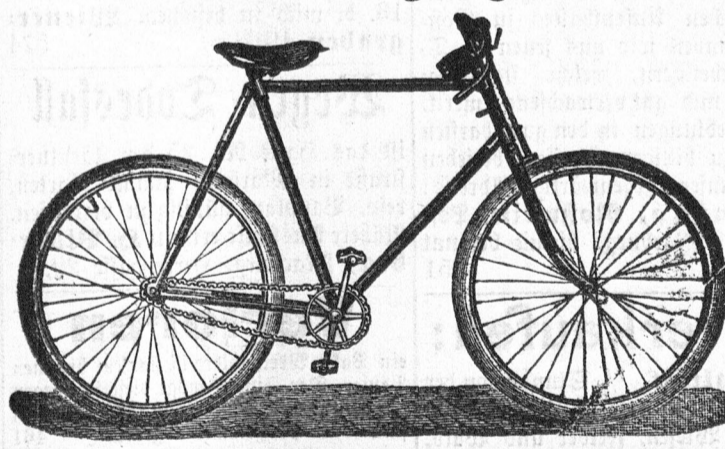
Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Jahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Raumann, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Billigst! Möbel, Brautausstattungen etc. Billigst!

Weiche complete Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, 2 Chiffonieren, 2 Nachtkasteln, 1 Waschkasten, 1 Tisch, 4 Sesseln, 2 Betteinsätzen und 2 dreitheiligen Afrikamatratzen loco franco ins Haus netto fl. 100. 2 Fenstercarnissen und ein Spucknapf gratis.

Dasselbe hart politiert in feinerer Ausstattung fl. 150, 200, 250 und höher.

Complete altdeutsche Schlafzimmer-Einrichtung von fl. 150 aufwärts.

Speisezimmer-Einrichtung " fl. 150

Halb-Decorationsdivan mit Matratze in der Lade fl. 50

Decorationsdivan feinst in Peluche und Teppiche fl. 90

Grosses Lager von Teppichen, Spiegeln, Betteinsätzen und Matratzen.

Bestellungen sämtlicher Tischler- und Tapezierarbeiten in jeder Ausführung prompt und billigst. Aufträge nach auswärts prompt und gewissenhaft. Garantie für reine und solide Arbeit. — Preiscurante gratis.

Möbel-Magazin des Turk & Lustkandl

Marburg, Burggasse 4.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Sohnes

Rudolf

bewiesene herzliche Theilnahme, sowie für die zahlreiche, ehrende Begleitung des theueren Dahingeshiedenen zur letzten Ruhestätte und die vielen Kranzspenden bringen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

GRAZ, am 9. März 1899.

Die tieftrauernden Eltern
Georg und Franziska Ogriseq.

Danksagung.

Anlässlich der mir verliehenen allerh. Auszeichnung und der mir von meinen geehrten Herren Collegen erwiesenen Ehrungen wurden mir aus Kreisen von nah und ferne so viele Beweise freundlicher Theilnahme entgegengebracht, dass ich nicht in der Lage bin, jedem einzeln zu danken und bitte daher, meinen tiefgefühlten Dank für die mich so hochehrenden Beweise freundlicher Antheilnahme auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Marburg, am 10. März 1899.

Joh. Pölzl, Ober-Conducteur.

Theater- und Casinoverein Marburg.

Montag, den 13. März 1899

Familienabend, Tombola und Tanz.

Anfang 8 Uhr.

547

Verein der Hausbesitzer in Marburg u. Umgebung.

Kanzlei: Pfarrhofgasse 3, gegenüber der Gemeinde-Sparcasse.

Amtsstunden: täglich von 9-12 Uhr vormittags.

Die P. T. Mitglieder werden ersucht, leerstehende Wohnungen in der Kanzlei anzumelden.

571

Gänzlicher Ausverkauf!

Nur noch einige Zeit dauert der

Ausverkauf

im Manufactur- und Kurzwaren-Geschäft beim „guten Hirten“, Tegetthoffstrasse Nr. 23, neben Hotel „Stadt Wien“.

Alles zu tief herabgesetzten Preisen!

Zu recht recht zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

Heinrich Schrey.

Licht-Heilanstalt

verbunden mit dem gesammten **Wasserheilverfahren**

in **L. Förster's Badeanstalt, Graz, Brandhofgasse 19.**

Elektrische Lichtschwitzbäder. Oertliche Bestrahlung mit elektrischem Licht. Mächtige, erprobte Heilmittel bei den meisten hartnäckigen, chronischen Erkrankungsformen, insbesondere bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Katarrhen, Asthma, Zudernharndrüse, Geschlechtsleiden, Unterleibsgeschwüren, Lupus, Fettsucht, Nervenleiden, allen Störungen des Stoffwechsels und der Blutbildung u. s. w.

Sonnen- und Lichtluftbäder

Bett- und Kastenbäder, beliebig warme Strahl- Regen-Douche, alle zweckentsprechenden Arten von milden Wasseranwendungen. Unter ständiger Leitung der Fachärzte für physikalisch-diätetisches Heilverfahren **Dr. Laab** und **Dr. Just, Graz, Leonhardstrasse 9.** In letztgenannter Wohnung: Feilgymnastik, Massage, Thure Brandt-Massage (bei Frauen), Concuflor-Vibrations-Massage, Electricität (zumeist nach Alimonda), Diäteten.

Auskünfte auf Wunsch sofort unentgeltlich und postfrei. Für entsprechende Wohnung und Kost sorgen die leitenden Aerzte.



Mich. Jäger's Sohn

Uhrmacher

Marburg, Postgasse 1.
(Gegründet 1860.)

Grosses Lager

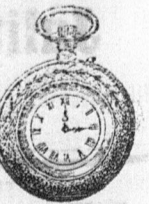
in **Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren.**

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Bracelets, Ketten u. Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 kr. bis 20 fl., Spazier- u. Reiststöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

Uhren

von fl. 2.25 - 100 fl., für Damen von fl. 4 - 80 fl., 14karat. Goldkette von fl. 5 - 80 fl., Silberketten von fl. 1 - 15 fl. Von fl. 2.25 aufw. **Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig.**

Einkauf von altem Gold.



Gegründet 1834.

Englische und französische Nouveautés für Herrenkleider.

Die neuesten und modernsten Muster für

Herren-Anzüge für Frühjahr und Sommer.

Grösste Auswahl in sämtlichen fertigen Kleidungsstücken elegant ausgestattet zu möglichst billigen Preisen.

Emerich Müller,

Kleidermacher, Marburg, Viktringhofgasse 2.

Gegründet 1834.

Wohnung

mit 4 sehr schönen Zimmern, sonnseitig gelegen, Kaiserstrasse 4, 2. Stock, ab 15. Mai l. J. zu vergeben; kostet monatlich incl. Zinskreuzer 28 fl. 60 kr. Anzufragen daselbst, hochparterre.

Schmiede-Lehrling,

nicht unter 15 Jahren, wird sofort aufgenommen bei **Frd. Leitgeb**, geprüft. Huf- und Wagenschmied in Hohenmauthen, Steiermark. 565

Die Badeanstalt

bleibt wegen **Reinigung des Dampfkessels** vom 13. bis 16. März geschlossen. 564

Kunst- u. Goldstickereien

aller Art werden übernommen und schnellstens angefertigt. 543

Lehrfräuleins

für Nadelmalerei und alle Arten Stickereien werden gegen mäßige Zahlung für den Unterricht aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Zwei Wohnungen

je 2 Zimmer und Küche. Anfrage Lackiergeschäft, Lendgasse 4. 231

Schöne Wohnung

1. Stock, mit 5 Zimmern u. Zugehör **Kärntnerstrasse 26**, vom 1. April an zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister. 569

Schöne freundliche Wohnung

1 Zimmer u. Küche, Cabinet, welches an einen Koststudenten mit 25 fl. vergeben ist, bis 1. April eventuell 1. Mai zu beziehen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 562

Für ein feineres Geschäft in einer **Provinzialstadt Obersteiermarks** wird ein gesittetes jüngeres Mädchen von hübschem Aeußeren, aus gutem Hause, **als zweite Verkäuferin**

unter günstigen Bedingungen bis 15. bez. 1. April l. J. aufzunehmen gesucht. Anträge mit Beischluss der Photographie, die selbstverständlich retourniert wird, sind unter **K. Z. 2214 an Haasenstein & Vogler, Wien I.** 542

Rebenverkauf

Gelegentlich unserer derzeit zweiwöchentlichen Aufenthaltes in Roswein erlauben wir uns jenen P. T. Weingartbesitzern, welche stark bewurzelte und gut verwachsene amerik. Nebenveredlungen in den gangbarsten Sorten zu billigen Preisen beziehen wollen, unsere gegenwärtige Adresse: **Lechnig, Roswein**, Post Rötlich bei Marburg, hiemit bekannt zu geben. 551

Zu verkaufen:

eine **Realität**, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, ca. 13 Joch Grundstücke mit Wiesen, Felder und Wald, dabei ein Zins- und Wohnhaus, um den Preis von **4800 fl.** zu verkaufen. Anzufragen in Ver. d. Bl. 570

Radfahrerstoffe

in allen Farben liefert gut und billig **F. A. Krainz**, Draugasse. 554

Wohnung

in der Burg, 2 Zimmer, Küche und Holzlege vom 1. April zu vermieten. **Freih. v. Zwidel'sche** Verwaltung.

Schönes Gewölbe

in der Tegetthoffstrasse, Eckposten, zu jedem Geschäfte geeignet, zu vermieten. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 474

Ein Haus

an der **Pettauerstrasse Nr. 14**, 1/4 Stunde von der Kirche, 20 Minuten von Pettau, mit 2 Zimmern, Küche Speis, Stall für 2 Rinder und 4 Schweine, ein kleiner Garten, alles in gutem Zustande, zu verkaufen. Preis 650 fl. - Geeignet für einen pensionierten Eisenbahner. 546

Jene zwei Herren,

welche Freitag meinen Weingarten kaufen wollten, werden ersucht, bis 13. d. mich zu besuchen. **Wienergraben 196.** 574

Wegen Todesfall

ist das Haus Nr. 25 der **Kärntnerstrasse** in Marburg sammt Garten, resp. Bauplatz, günstig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **S. Billebeck**, Marburg, Herrngasse 29.

Verloren

ein Paket Wertpapiere in starkem braunen Papier. Der Finder möge dieselben gegen den gesetzlichen Finderlohn (**280 fl.**) im nächstlichen Polizeiamte abgeben. 461

Zum Widerruf

der Ehren-Erklärung.

Herrn **Franz Bračić**, Dienstmann.

Ihrer Aufforderung nachkommend diene zur Kenntnis, dass ich wohl die Ehren-Erklärung selbst einschalten liess, jedoch **nur mit Ihrer eigenen Einwilligung**, gegeben am 19. Februar 1899 im Gasthause „zum schwarzen Adler“, was ich jederzeit unter Eid bestätigen kann. Sie scheinen vergessen zu haben, dass Sie die Ehren-Erklärung gaben, damit ich von der bereits eingereichten Klage zurücktrete, was auch geschehen ist. Sollte Sie dies vielleicht gereuen, so werde ich gegen Sie, sowie die Ihnen zur Seite stehenden und mir bekannten Hetzer bestimmt gerichtliche Schritte einleiten. 578

Wilhelm Baior.